MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

179 (3.7.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-73582

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2802.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal", ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals,) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 179. Sonntag, 3. Juli 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Deutsches Reich.

Im Königreich Württemberg hat die demokratische Partei von ihren 11 Mandaten vier verloren. Und zwar Cannstadt, Göppingen, Freudenstadt u. Heilbronn. Die 3 ersten Kreise sind von der deutschen Partei erobert. Ueber die Stellung, welche die daselbst gewählten Abgeordneten im Reichstag einnehmen werden, laufen ganz ohne Grund sehr fehlerhafte Mittheilungen durch die Blätter. Herr Kommerzienrath Mauser, der nunmehrige Abgeordnete für Freudenstadt, hat bereits bei Annahme der Kandidatur erklärt, daß er der nationalliberalen Fraktion als Hospitant sich anschließen werde, der in Cannstatt gewählte Prof. Hieber sowohl wie der in Göppingen gewählte Direktor Kettner sind von jeher Mitglieder der nationalliberalen Partei gewesen, und haben aus dieser Parteizugehörigkeit nirgends ein Hehl gemacht. Es ist also unverständlich, wie außerhalb Württembergs erscheinende Blätter dazu kommen, beide Abgeordnete der anderen Partei mitzurechnen. Der vierte, den Demokraten abgewonnene Wahlkreis ist Heilbronn. Auch der dort gewählte Bürgermeister Hegelmaier steht ausgesprochenermaßen auf liberalem Boden, auch wenn er, was nach Lage der Heilbronner Verhältnisse selbverständlich erschien, seine Entschließung betreffs des Beitritts zu einer Fraktion des Reichstags sich vollständig vorbehalten hat.

In Folge der neuen Reichsgesetzgebung sollen den Notaren die Geschäfte des Nachlaßgerichts in ansehnlichem Umfange, darunter auch die Vermittlung und Auseinandersetzung unter den Miterben zugetheilt werden. Diese Geschäfte, so schreibt man uns aus Karlsruhe, tragen einen ausgeprägt behördlichen Charakter an sich, da darunter förmliche richterl. Entscheidungen und behördliche Verfügungen fallen. Auch sollen den Notaren in den badischen Ausführungsgesetzen zu dem Reichsgesetze über die Zwangsversteigerung Verrichtungen des Vollstreckungsgerichts und durch das badische Einführungsgesetz zur Grundbuchsordnung die Funktionen des Grundbuchamts und nach den badischen Gesetzentwürfen über Liegenschaftsaccise und Erbschaftsaccise den Ansatz dieser Gebühren übertragen werden. Wenn diese Gesetzentwürfe im Wesentlichen die Zustimmung der Stände finden, tritt eine vollständige Aenderung in den amtlichen Funktionen der Notare ein. Die Budgetkommission hat darum auch einer Abänderung des Gehaltstarifs der Notare ihre Zustimmung gegeben.

Ueber die Reichstagswahlen

schreibt Prof. Delbrück in den „Preuß. Jahrbüchern": Die Nationalliberalen, die weniger zu vermitteln als zwischen den wirthschaftlichen Gegensätzen hindurch zu laviren gesucht haben, haben sich fast intakt gehalten. Wie viel ist über sie gespottet worden, von der einen Seite, daß sie die agrarischen Forderungen nicht genügend anerkennen, von der anderen, daß sie die agrarischen Begehrlichkeiten nicht haben abweisen wollen! Jetzt zeigt sich, daß gerade diese Taktik des Ausweichens und Nachgebens nach beiden Seiten, obgleich im Einzelnen keineswegs geschickt gehandhabt, ganz richtig war. Die Nationalliberalen bilden noch immer eine ansehnliche Partei im Parlament; die „freisinnige Vereinigung" dagegen, die nur ein einzelnes wirthschaftliches Interesse, das des Handels, vertritt, ist und bleibt eine kleine Gruppe. Am Allerdeutlichsten aber zeigt sich die Unfruchtbarkeit des Grundsatzes, die Parteien ausschließlich auf die Vertretung eines wirthschaftlichen Interesses aufzubauen, bei den Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten sind und wollen nichts sein, als die Vertreter eines bestimmten Standes, des Standes der Handarbeiter. Das ist ihre Stärke und sobald man näher zusieht, noch viel mehr ihre Schwäche. Die Lohnarbeiter bilden naturgemäß einen sehr großen Theil der Bevölkerung, bei Weitem nicht die Majorität, wie häufig angenommen wird, aber doch vielleicht ein Drittel oder mehr. Trotzdem haben sie in nicht mehr als 32 Reichstagswahlkreisen, also in 8 v. H., die Majorität erlangt. Nur durch die Stichwahlen sind sie auf etwa 58 Sitze, das sind etwa 15 v. H., gelangt. Wie recht hatte doch Lorenz Stein, als er schon 1847 schrieb, das Proletariat sei durchaus nicht, wie man meine, ein sehr starker, sondern ein schwacher Stand! Niemals sind die Sozialdemokraten unter günstigeren Verhältnissen in den Wahlkampf gegangen, als dies Mal: schwerlich je wird ihnen das Schicksal wieder ein so vortheilhaftes Schlachtfeld gewähren. Der Wahlkampf ist ausgefochten worden ohne eine allgemeine und namentlich ohne eine nationale Parole, die für die Sozialdemokratie so ganz besonders gefährlich ist. Die bürgerlichen Parteien sind aufs Heftigste untereinander verfeindet, in sich aufgelöst, von schwankenden Grenzen; lau und gleichgiltig standen sie dem Wahlkampf gegenüber.

Beamte als Freunde der Sozialdemokratie.

Die preußische und deutsche Regierung ist entschlossen, gegen das Eindringen der Sozialdemokratie in die Beamtenkreise mit allen Mitteln der Disziplin einzuschreiten. Auch mehren sich die Anzeichen, daß von höchster Stelle die Weisung ergangen ist, die sozialdemokratischen Umtriebe innerhalb des Beamtenthums thatkräftig und nachdrücklich zu bekämpfen. So wird der „Rhein.-Westf. Ztg." geschrieben: Es wird bei dem Podbielski'schen Erlaß nicht seine Bewenden haben. Es werden, wie zu erwarten steht, ähnliche Kundgebungen anderer Leiter großer Reichs- und Staatsverwaltungen mit einem zahlreichen Heer von Unterbeamten demnächst folgen. In den Militärwerkstätten wird schon seit längerer Zeit mit allem Nachdruck gegen die Bethätigung sozialdemokratischer Bestrebungen unter der Arbeiterschaft vorgegangen. Es wird jeder Versuch einer Agitation nach dieser Richtung rücksichtslos unterdrückt und jeder Arbeiter sofort entlassen, der bei einer solchen Agitation betroffen wird. Das ist kürzlich erst in den Militärwerkstätten zu Spandau vorgekommen. Genau so wird auch auf den kaiserlichen Marinewerften verfahren. Es herrscht in dieser Beziehung zwischen allen Zweigen der Reichs- und Staatsverwaltungen das vollste Einvernehmen, so daß ein von einer gemeinsamen, maßgebenden Stelle ausgegangenes Losungswort zu vermuthen ist. Diese Stelle soll auch den lebhaften Wunsch zu erkennen gegeben haben daß alle diese Maßregeln nicht, wie sonst häufig, auf dem Papier stehen bleiben, sondern thatkräftig und nachdrücklich durchgeführt werden möchten, und hat sich, um die Erfüllung dieses Wunsches zu sichern, einen fortlaufenden Bericht über die Wirkung dieser Maßregeln eingefordert.

Wahlkrawalle.

Der Eifer, mit dem die sozialdemokratische Partei ihre Partei von den Wahlkrawallen in den früher schon erwähnten sieben deutschen Orten rein zu waschen sucht, und mehr noch die Art, wie uns diese bedauerlichen Vorgänge erklärt und gewissermaßen als natürliches Beiwerk des Wahlakts hingestellt werden, bleibt sehr verdächtig. Das Centralorgan der Partei spricht verächtlich von den „paar Wahlkrawallen" und eröffnet uns tröstliche Aussichten auf andere Länder, Bulgarien, Serbien, Rumänien, Ungarn Oesterreich, ja auch England, wo es wirkliche Wahlschlachten mit richtigen Todten und Verwundeten gäbe. Blut ist ein ganz besonderer Saft, sagt die „M. Ztg.", und es mag sein, daß manchem Genossen ein Wahltag mit etwas Blutabzapfung als ein gutes Zerstreuungsmittel erscheint. Der „Vorwärts" würde sonst, obwohl er sein Bedauern über die Ruhestörungen ausspricht, nicht geringschätzig von den paar Krawallen gesprochen und uns auf die Länder mit derberen parlamentarischen Sitten verwiesen haben. Wir dagegen wünschen, daß an den Ruhestörern ein so strenges Exempel statuirt werde, daß ihnen ein für alle mal die Lust vergehe, die Wahltage auf bulgarische oder andere unseren Sitten fremde Art zu feiern.

Gestorben sind:

Der frühere Reichstagsabgeordnete und württemb. Landtagsabgeordnete Friedrich Hartmann. — Der Pfarrer und Dekan des evangelischen Dekanates Mainz, Geheimer Kirchenrath D. Ludwig Walther in Niederingelheim.

Kurze Nachrichten.

Eine sehr beachtenswerthe Erscheinung konnten aufmerksame Beobachter bei der jüngsten Stichwahl in Karlsruhe bemerken. Elegant gekleidete junge Herren, wie dem „Stuttg. Merk." versichert wird, Studirende der Technischen Hochschule, übten das Amt von Kontroleuren der sozialdemokratischen Zettelträger vor den einzelnen Wahllokalen. Selbst noch nicht wahlberechtigt, liehen sie so der von ihnen gutgeheißenen Sache ihre Unterstützung und werden ohne Zweifel auch für Weiterverbreitung ihrer Ideen in ihren Kreisen thätig sein.

Die Handelskammer von Konstanz hat folgende Resolution an die großherzogliche Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen gerichtet: „Vom Standpunkte der diesseitigen Interessen ist der für Preußen in Aussicht genommene Staffeltarif für den Stückgutverkehr entschieden zu begrüßen und werth, daß dadurch für den Klein- und Mittelbetrieb ohne Schädigung des Großbetriebes erhebliche Vortheile erwachsen. Im Uebrigen glauben wir, daß die Nachtheile für den Sammelverkehr nicht so groß sind, wie vielfach angenommen wird."

Der Export aus dem Konsulardistrikt Frankfurt a. M. nach den Vereinigten Staaten hat für April, Mai und Juni 6,381,474 ℳ 71 ₰ betragen gegen 6,081,496 ℳ 21 ₰ in derselben Zeit des Jahres 1897, 4,746,840 ℳ 25 ₰ des Jahres 1896, 5,073,869 ℳ 85 ₰ des Jahres 1895 und 3,712,042 ℳ 95 ₰ des Jahres 1894. Die Zunahme des Exports im zweiten Quartal 1898 beträgt also verglichen mit derselben Periode des vorigen Jahres 300,378,50 ℳ

In Koburg schweben Verhandlungen darüber, ob die Trauung des evangelischen Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Bruder unserer Kaiserin, mit der katholischen Prinzessin Dorothea von Koburg in der dortigen katholischen Kirche oder in der evangelischen Schloßkirche vorgenommen werden soll.

Drei deutsche Kriegsschiffe werden im Herbst in den westindisch-südamerikanischen Gewässern kreuzen und zwar der Kreuzer „Geier", das Schulschiff „Nixe" und der geschützte Aviso „Hela". Letzterer begleitet die „Hohenzollern" auf der Palästinafahrt und dampft vom Mittelmeer nach Westindien.

Die Thatsache, daß die Verwaltung der bayerischen Staatsbahnen an belgische Waggonfabrikanten einen Auftrag auf Lieferung von 500 eisernen und anderen Güterwaggons ertheilt hat, hat allgemein unliebsames Aufsehen gemacht. Daß die inländischen Wagenbauanstalten in der Lage sind, den Bedarf der deutschen Eisenbahnverwaltungen an rollendem Material zu decken, geht u. A. aus der starken, in letzter Zeit im Zunehmen begriffenen Ausfuhr von Eisenbahnwagen hervor. Es wurden an Eisenbahnfahrzeugen nach dem Auslande geliefert 1895: 6040 Stück im Werthe von 2,858,000 ℳ, 1896: 6096 Stück im Werthe von 3,151,000 ℳ, 1897: 6971 Stück im Werthe von 4,839,000 ℳ. Die Steigerung der Ausfuhr hält auch im laufenden Jahre an.

In Kiautschou ist unter der Firma Diederichsen, Jebsen & Co. ein Schiffsmakler-, Speditions- und Kommissions-Geschäft errichtet worden.

Belgien.

Wilde Auftritte

ereigneten sich dieser Tage in Brüssel; mehr als 500 Weiber waren aus der Rue Haute, aus dem Stadtviertel, in dem das ganze niedrige Volk, die sogenannten Marolles, wohnen, nach dem Rathhause herabgestiegen; ihnen hatten sich andere, Männer, Weiber und Neugierige angeschlossen, und alle die engen das Rathhaus umgebenden Straßen waren mit so dichten Menschenmassen besetzt, daß die Trambahnen den Dienst einstellen mußten. Warum? Ein junger Mann aus der Rue des Vers wollte sich im Rathhause mit einem jungen Mädchen aus der Rue Haute bürgerlich trauen lassen. Derselbe junge Mann hatte aber zu einer andern Schönen desselben Stadtviertels Beziehungen unterhalten, und nun wollte der Ungetreue eine Andere heirathen. Das wollten die Weiber der Marolles nicht dulden. Als der Wagen, in dem das Brautpaar sich befand, erschien, wurde das Paar mit gelben Blumen, auch mit Indigoblau und mit einem wahren Geheule überschüttet. Die 500 Weiber stürzten auf den Wagen los und hielten ihn fest. Der Bräutigam entwischte durch die Rue de la Violette der Volkswuth; die herbeigeeilten Polizisten nahmen die todesbleiche, zitternde Braut in ihre Mitte. Inzwischen hatten 300 Weiber den Eingang zum Rathhaus besetzt, um die Heirath zu vereiteln. Die Polizei schritt scharf ein, nahm mehrere Schreierinnen fest, aber die Weiber wichen nicht. Die Heirath kam nicht zu Stande, und erst nach der Schließung des Rathhauses zogen diese handfesten, echt vlämischen Weiber ab.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 3. Juli 1898.

* **Patent-Liste.** Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Magdeburg. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M 3, 7. — Patent-Anmeldungen: 19,988. Verfahren zur Herstellung von schwer verbrennlichem Celluloid, Hagemann u. Co., Ludwigshafen a. Rh. — 19,336. Streichriemen aus Kunstkork, Hagemann u. Co., Ludwigshafen a. Rh. — 18,140. Einrichtung zur periodischen selbstthätigen Einschaltung elektrischer Läutewerke zu beliebig vorher bestimmten Zeiten, C. Schulde, Homburg, Pfalz. — 16,328. Brause für großen Streuungskreis, Fr. Kallenberger, Ludwigshafen a. Rh. — Patent-Ertheilung: 98,801. Vorrichtung zum Maßschneiden von Rollenpapier oder Stoff, C. T. Knittel, Freiburg i. B. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: 95,274. Schließvorrichtung für Kleidungsstücke, bestehend aus Haken und Schnüren, welch' letztere mit in gewissen Abständen angeordneten knopfartigen Gebilden versehen sind. Gust. Prym, Konstanz. — 95,381. Senkboden zur Essigmaischevertheilung auf der Bilderoberfläche, bestehend aus einem von dem Bottich getragenen Weidengeflechtroste, mit darauf ruhender, in Leinwand gefaßter Filtermaterialschichte und aufgelegter Flüssigkeitsstoßvertheilungsplatte, Sigmund Mayer, sen. Speyer a. Rh. — 95,437. Schmiedeeiserner Roststab mit ausgestanzten Querspalten, Rich. Schwickert, Freiburg i. B. — 95,240. Kontreboden zur Herstellung von Fingerringen, mit zwei den Biso ersetzenden Wulsten, Fix u. Weber, Pforzheim. — 95,435. Sicherheitsnadel mit die Spitze aufnehmender Gabelung, Fr. Kammerer, Pforzheim. — 95,171. Mit einem biegsamen Metallspiralschlauch als Schutzmantel umgebenes, biegsames Metallrohr, Emil Witzenmann, Pforzheim. — 95,318. Tropfschmierglas mit zwei einander gegenüber liegenden Ausbauchungen zur Vergrößerung des Fassungsraumes unter Beibehaltung derselben Metallgarnitur, E. Hochgesand, Mannheim. — 95,399. Kummet ohne sichtbare Naht, L. A. Müller, Karlsruhe. — 95,181. Presse mit ausschwenkbarem und vertikal einstellbarem Preßdeckel, Rich. Schwickert, Freiburg i. B. — 95,343. In Krummstabform zusammenlegbarer Fahrradständer mit Feststellvorrichtung für verschiedene Lagen des Fahrrades, Hch. Ausderheide, sen. Kaiserslautern. — 95,251. Faßspundzieher mit arretirbarem Hebel und Dorne zur Befreiung des herausgezogenen Spundes, Wilh. Ott u. Nic. Geiberger, Ludwigshafen a. Rh.

* **Die Landesversammlung der „Kirchlich-liberalen Vereinigung" Badens** fand vor einigen Tagen in Karlsruhe statt. Dieselbe war sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Herr Stadtpfarrer Hönig von Heidelberg hielt das Referat über „Richard Rothe". Das zweite Referat hatte Herr Pfarrer Holdermann von Nimburg über „Vorschläge zur Weiterbildung der Kirchenverfassung". Dieselbe bezweckt vor allem mit Rücksicht auf die durch die Kirchensteuer auferlegten Pflichten die Rechte der Gemeinden insbesondere für die Generalsynode auf eine breitere Grundlage zu stellen und eine stärkere Vertretung der Laien, namentlich für die Städte, zu erzielen. In der sehr lebhaften Diskussion wurde von verschiedenen Seiten die Nothwendigkeit einer Reform der Kirchenverfassung. Eine Resolution, die von der Versammlung einstimmig angenommen wurde, lautete: „Die Versammlung sieht in den Sätzen des Referenten werthvolle Vorschläge zur Weiterbildung unserer Verfassung und empfiehlt dieselbe ihren Mitgliedern zur Erwägung und weiteren Betreibung auf den Diöcesansynoden."

* **Der Deutschen Kolonialgesellschaft und dem Deutschen Frauenverein für die Krankenpflege in den Kolonien** sind für die Zwecke der Wohlfahrt der deutschen Schutzgebiete durch Erlaß des Kaisers die Genehmigung für zehn Geldlotterien ertheilt worden. Jede Lotterie besteht aus 500 000 Loosen à 3 M. 30 Pfg. inkl. Reichsstempel. Der Generalvertrieb der Loose wurde dem Bankhaus Ludwig Müller u. Co. zu Berlin, Breite Straße 5, und Nürnberg, Kaiserstraße 38, übertragen. Die erste Ziehung findet am 28. November d. J. und folgende Tage statt. Der Verkauf der Loose ist im ganzen Reich mit Ausnahme von Lippe-Detmold gestattet. Die Loose kommen in ca. 4 Wochen zur Ausgabe.

* **Neue Aktiengesellschaft.** In Ludwigshafen a. Rh. wurde heute die Mühlenfirma Jung u. Wernz in Schifferstadt in eine Aktiengesellschaft unter der Firma Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt umgewandelt. Die neue Gesellschaft besitzt ein Aktienkapital von M. 700 000.—. Den ersten Aufsichtsrath bilden die Herren Bankdirektor Dr. Rich. Brosien-Mannheim als Vorsitzenden, Albert Göpfer-Speyer, Stellvertreter, Stadtrath W. Hauser-Speyer, Generalkonsul S. Hartogensis-Mannheim und Bankdirektor L. Vögel-Mannheim. Zum Vorstande der Gesellschaft wurde der Vorbesitzer Herr Georg Jung, sowie Herr Eduard Weil ernannt.

* **Amateur-Photographie.** Wie wir bereits mittheilten, hat sich die hiesige Photographische Gesellschaft entschlossen, im Herbst

MARCHIVUM

hierselbst eine Ausstellung für Amateur-Photographen Südwest-Deutschlands zu veranstalten. Aus dem uns vorliegenden Prospekt ersehen wir, daß dieselbe in der ersten Hälfte des Monats Oktober stattfinden wird und zwar sind als Ausstellungsräume Säle im Großh. Schloß in Aussicht genommen. Da sich die Photographische Gesellschaft mit dieser Ausstellung die Aufgabe gestellt hat, ein möglichst umfangreiches Bild der Leistungen der Amateur-Photographen auf künstlerischem und wissenschaftlichem Gebiete zu geben, sind, wie wir aus § 2 des Prospektes ersehen, alle auf photographischem Wege von Amateur-Photographen hergestellten Arbeiten ohne Rücksicht auf Größe oder Motiv zugelassen, nur müssen dieselben vollkommen selbstständig ausgeführt sein. Bereits liegen von Auswärts eine ganze Anzahl Anmeldungen vor und auch in der Photographischen Gesellschaft hier herrscht rege Thätigkeit, um die Ausstellung würdig zu gestalten. Es wäre aber sehr mit Freuden zu begrüßen, wenn auch außerhalb des Vereins stehende Herren mit ihren Anmeldungen nicht zögerten. Um sich rechtzeitig einen Ueberblick über die Größe der Beschickung machen zu können, ist es wünschenswerth, daß die Voranmeldungen möglichst bis zum 15. Juli im Besitz des Vorsitzenden der Photographischen Gesellschaft, Herrn Fabrikant Gustav Spangenberg Mannheim, sind. Formulare dazu werden auf Wunsch durch den Genannten gern zugesandt. Da die Ausstellung mit großen Kosten — ohne Aussicht auf welchen Gewinn — einzig und allein im Interesse der photographischen Kunst und Wissenschaft veranstaltet wird, ist eine recht regs Betheiligung aller Interessenten-Kreise erwünscht.

* **Neuwahl des ersten Bürgermeisters.** Heute Vormittag fand die Neuwahl eines ersten Bürgermeisters für den nach Rastatt verziehenden Herrn Bräunig statt. Von 126 Wahlberechtigten erschienen 88 an der Urne; davon stimmten 65 für Herrn Martin, den bisherigen zweiten Bürgermeister. Ferner fielen 2 Stimmen auf Herrn Oberamtmann Lacher, je 1 Stimme auf die Herren Süßkind, Dr. Gerard und Stadtrath Vogel. 7 Zettel waren weiß. Herr Martin ist somit zum ersten Bürgermeister gewählt.

* **Neuwahl eines Stadtraths.** Bei der heute Vormittag stattgehabten Neuwahl eines Stadtraths für den verstorbenen Herrn Eduard Wachenheim stimmten 80 Bürgerausschußmitglieder ab. 65 Stimmen erhielt Herr Rechtsanwalt Dr. Stern. 1 Stimme lautete auf Bürgermeister Martin, 14 Zettel waren weiß.

* **In bitterer Noth** befindet sich die Wittwe des vorgestern in Folge eines Unglücksfalls verstorbenen Fuhrmanns Christian Vogelmann. Die arme Frau ist vollständig mittellos und sieht mit ihren vier unmündigen Kindern rathlos einer traurigen Zukunft entgegen. Wir bitten wohlthätig gesinnte Menschen, der armen, in H 7, 2 wohnenden Familie, über die so plötzlich schweres Leid hereingebrochen ist, gedenken zu wollen.

* **Die Arzt- und Medizinkasse der Gewerkvereine** hält das Gartenfest, welches am Sonntag, den 26. vorigen Monats stattfinden sollte, nunmehr sicher morgen Sonntag, 3. Juli im Kaisergarten ab. Bei ungünstiger Witterung findet dasselbe im Saale statt. Die Karten vom Sonntag haben hierzu Gültigkeit. Mitglieder, Freunde und Gönner der Kasse sind höflichst eingeladen.

* **Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums** ist mit Beginn des Monats Juli die Einrichtung getroffen worden, daß bei dem Schnellschiffskurse 22 Bregenz—Konstanz (Bregenz ab 3 Uhr 50 Min. Nachmittags und Konstanz an 6 Uhr 40 Minuten Nachmittags) auf der Fahrt von Lindau nach Konstanz die deutsche Eingangsverzollung des Reisegepäcks auf Wunsch der Reisenden auf dem Schiffe vorgenommen werden kann. Die näheren Bestimmungen hierüber sind auf dem Schiffe angeschlagen.

* **Stachelbeeren das ganze Jahr frisch zu erhalten.** Die Stachelbeeren werden abgestengelt und mit einem sauberen Tuch gut abgerieben. Saubere, ganz trockene Weinflaschen werden geschwefelt und mit den Stachelbeeren gefüllt, mit neuen Korken verschlossen und gestegelt. Dann macht man eine ziemlich tiefe Grube, groß genug um die Flaschen nebeneinander hineinlegen zu können, und bedeckt sie fest mit Erde. Die Stachelbeeren verlieren zwar etwas von ihrer grünen Farbe, halten sich sonst aber sehr gut und schmecken fast noch besser als frisch.

* **Ein ungerathener Sohn.** Taglöhner Adam Wander aus Roxheim der seine Mutter die Ehefrau des Franz Wilhelm hier mit dem Revolver bedrohte und außerdem mehrere Fensterscheiben der elterlichen Wohnung einschlug, da ihm der Eintritt in die letztere verweigert wurde, erhielt vom Schöffengericht dahier wegen Bedrohung und Sachbeschädigung 5 Wochen Gefängniß, wegen Ruhestörung 1 Woche Haft.

Aus dem Großherzogthum.

‡ **Karlsruhe**, 1. Juli. Die Verdingung der Bauarbeiten des Rheinkanals ist nunmehr auf den 28. Juli bestimmt. Da die Zuschlagsfrist auf 5 Wochen festgesetzt ist, so dürfte wohl erst im September mit dem Bau begonnen werden. Der Erdaushub des Kanalbetts wird auf 2,100,000 Cubikmeter geschätzt. Die Kanalarbeiten werden im Ganzen verdungen. Die Bauzeit ist im Projekt des Oberingenieurs Becker auf 22 Monate normirt. Im Juli 1900 wird also der von der Firma Sinner-Grünwinkel bereits bestellte, für die Fahrt zwischen der Ostsee und dem neuen Rheinhafen bestimmte Dampfer „Karlsruhe" die Residenz anlaufen und den regelmäßigen Verkehr auf dem Rheinstrom vermitteln.

* **Konstanz**, 2. Juli. Die ultram. „Konst. Nachr." mußten kürzlich eine Erklärung abdrucken, worin der kath. Pfarrer Schäfer von Siptingen einen Angriff auf den Großh. L. Herrn Staatsanwalt Uibel mit Bedauern zurücknahm und außer den Klagekosten 200 M. als Buße zu erlegen hatte. Dieser Tage brachten die „Konst. Nachr." eine ganz unmotivirte Beschuldigung gegen einen hiesigen Professor, die sie dann Tags darauf, wenn sie nicht eine Klage gewärtigen wollten, mit Bedauern zurücknehmen mußten.

* **Pforzheim**, 1. Juli. Der 15jährige Sohn des Siebenecker Sägemüllers kam so unglücklich unter die Räder eines mit Holz beladenen Wagens, daß er sofort getödtet wurde.

* **Hüfingen**, 2. Juli. Die oberbadischen Zuchtgenossenschaften Meßkirch, Pfullendorf und Donaueschingen haben 54 Stück Zuchtthiere auf die deutsche Landwirthschaftsausstellung nach Dresden gesandt; dabei hat der bekannte Viehzüchter Jos. Frank 6 Stück — 1 Farren, 1 Kuh und 3 Kalbinnen. Derselbe erhielt zwei 2. Preise, einen 3. Preis und einen 4. Preis.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Bensheim**, 2. Juli. In Wald-Amorbach, im Kreise Erbach, hatten bei der neulichen Reichstags-Stichwahl von 59 Wählern bei der Stichwahl 28 sozialistisch gestimmt. Sofort nach Bekanntgabe dieses Wahlresultats in einer nur 285 Seelen zählenden Gemeinde legte Hr. Lehrer Würtenberger das Amt eines Dirigenten des dortigen Gesangvereins unter der Begründung nieder, daß es ihm angesichts eines solchen Wahlergebnisses, das nur mit Hilfe von Vereinsmitgliedern hätte erreicht werden können, fernerhin unmöglich sei, im Verein das „Deutsche Lied" zu üben. (Recht so! Red. d. G.-A.)

* **Darmstadt**, 2. Juli. Der hiesigen Baufirma H. Sames wurde von der Maschinen-Aktien-Gesellschaft Nürnberg, Filiale Gustavsburg, die Erbauung eines ganzen Dorfes übertragen; dasselbe, an der Staatsstraße Bischofsheim-Kostheim zu liegen kommend, wird nach einem Plane von Baurath Prof. Hofmann im altdeutschen Stile errichtet. Um das Ganze stilgerecht durchzuführen, erhalten die neu angelegten Straßenzüge schön geschwungene Formen; es sind Plätze für Schule und Kirche vorgesehen, sowie eine große Anzahl von Häusern für Meister und Arbeiter. Jede Familie erhält eine Wohnung mit Vorgarten.

* **Darmstadt**, 1. Juli. Das Ministerium des Innern hat genehmigt, daß der Vorstand der Versicherungs-Anstalt des Großherzogthums Hessen zu Darmstadt Darlehen auf Arbeiterwohnungen auch unmittelbar an Arbeiter gewährt. Der Zinsfuß wird auf 3 Prozent ermäßigt, doch muß jährlich mindestens 1 Prozent auf die Schuld abgetragen werden. Die Beleihung darf bis zu höchstens zwei Drittel der Schätzung stattfinden.

* **Berolzheim**, 2. Juli. Aus Furcht vor Strafe erschoß sich der hiesige Gendarm Rupprecht mit seinem Dienstgewehr. Der sonst so nüchterne und gewissenhafte Mann hatte etwas über den Durst getrunken und in berauschtem Zustande seine Patronentasche

* **Stuttgart**, 2. Juli. Vor dem Schwurgericht in Ellwangen stand der wegen Unterschlagung im Amt u. a. V. verhaftete Stadtschultheiß Franz Heckmann von Neresheim. Die Unterschlagung anvertrauter Gelder beläuft sich auf etwa 30,000 M., sonstige Schulden außerdem 40,000 M. Der Angekl. war geständig. Er wurde zu 6 Jahren Zuchthaus, 6jähr. Ehrverlust und 300 M. Geldstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 8 Jahre Zuchthaus beantragt. Die Gläubiger, durchweg in sehr bescheidenen Verhältnissen stehende Leute, erhalten höchstens 5 pCt ihrer Forderungen.

Sport.

* **Fußball.** Wie schon gemeldet, wird morgen Sonntag, den 3. Juli, Nachmittags ½5 Uhr die Mannheimer Fußball-Gesellschaft „Union" ihr Retour-Match gegen die Mannheimer Fußballgesellschaft „Germania" ausfechten. Das Resultat des ersten Zusammentreffens war mit 0:0 unentschieden, und so wird man den jetzigen Ausgang wohl mit großer Spannung erwarten. Zudem haben sich beide Clubs in ihrer Spielart sehr verbessert. — Erfreulicher Weise hat Herr Dr. Nissom aus Heidelberg sich erboten, das dornenvolle Amt des Schiedsrichters zu übernehmen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

oo. **Mannheimer Kunstverein.** Die Ausstellung des Kunstvereins vereinigt gegenwärtig hervorragende Werke verschiedenster Richtungen. Selbst die ältere Zeit kommt durch eine reichhaltige Ausstellung einer Kollektion von Entwürfen aus dem Nachlaß Wilhelm von Kaulbachs in lebhafte Erinnerung. Die heutige Kunst wird in erster Linie durch zwei kleinere Gemälde biblischen Charakters von F. von Uhde vertreten. Diesen Meister heute noch mit neuem Lob zu bedenken, hieße wahrhaftig Eulen nach Athen tragen. Die hervorragendsten Gemälde-Galerien haben bereits seine Bilder aufgenommen und die bedeutendsten Kunstgelehrten haben längst den Werth seiner Bilder anerkannt. Während die Uhde'sche Kunst besonderes Gewicht auf das Charakteristische der Farbe und Stimmung legt, sucht die Kunst der sogenannten, doch damit durchaus unrichtig bezeichneten „Neuidealisten" hauptsächlich das Charakteristische der Linien und die Prägnanz der Zeichnung hervorzuheben und durch das Zurückgehen bis an die Quellen der Malerei für das heutige Schaffen bereits Vorhandenes, doch nicht genug Beachtetes, von Neuem fruchtbar zu machen. Aehnlich wie in Deutschland Hans Thoma, hat in England Burne-Jones diese Richtung vertreten. Von dem zuletzt genannten Meister, dessen vor wenigen Tagen erfolgter Tod die gesammte Kunstwelt auf's Schmerzlichste bewegte, weist die gegenwärtige Ausstellung des Kunstvereins drei gehaltvolle Blätter auf, die uns die Tiefe einer solchen Kunst wohl ermessen lassen. Von den übrigen Bildern der Ausstellung sei zunächst noch ein meisterhaftes Frauenbildniß von Franz von Defregger erwähnt, der sich damit auf einem Gebiet bewegt, das insofern immer sein eigen bleiben wird, als er es sich selbst erst geschaffen hat. Daß dieses Gebiet heute durch Nachahmungen verwässert wird, darf man den Meister nicht entgelten lassen. Zwei Landschaften von Prof. Ludwig Dettmann bestätigen vollauf das, was man aus seinem kürzlich hier ausgestellten großen Gemälde „Ueberführung der Leiche Kaiser Wilhelms" bereits deutlich ersehen konnte. Wie auf diesem Bilde eine tiefe Stimmung meisterhaft veranschaulicht war, so geben auch die beiden neu ausgestellten Gemälde außerordentlich wahr erfaßte Stimmungen in koloristisch feiner Weise wieder. In ein und demselben Tone hat L. A. Kunz eine ganze Kollektion von Stillleben gehalten, welche jedoch neben der hochentwickelten Stillebenmalerei der Karlsruher Schule, die gerade auf diesem Gebiete heute Unübertroffenes leistet, nicht aufkommen können. Ein in Farbe und Zeichnung vorzüglich ausgeführtes Damenportrait stellt J. Fehr (Mannheim) aus. Auch eine Reihe trefflicher Landschaften von L. Munthe, H. Gude, W. Schröter, J. v. Pastau, A. Lemmer, A. Köster und W. Nagel weist die Ausstellung auf. Von dem Letzteren, wie von dem schon früher gewürdigten poesievollen Landschaftsmaler A. Grützing hat der Kunstverein wohlverdienter Weise Arbeiten angekauft.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.)"

* Darmstadt, 2. Juli. Der Staatsminister Finger und Finanzminister Weber wurden auf ihr Nachsuchen in den Ruhestand versetzt. Der Großherzog sprach denselben seinen Dank für ihre ausgezeichneten Dienste aus und ernannte den bisherigen Provinzialdirektor Rothe in Mainz zum Staatsminister und Minister des Innern mit Wirkung vom 6. Juli ab.

* Elberfeld, 2. Juli. Dreißig bis vierzig Schulkinder sind hier an Vergiftungserscheinungen zum Theil nicht unerheblich erkrankt.

Berlin, 2. Juli. Der Kaiser wird am Montag von Travemünde aus die Nordlandsreise antreten. — Die Chefs der Cultusdepartements aller deutschen Staaten werden den Kaiser auf der Palästinareise begleiten.

Hamburg, 2. Juli. Der neuerwählte Präsident von Brasilien, Camos Sallos, besuchte gestern und heute Hamburg. Er unternahm eine Besichtigung der Stadt, der Quaianlagen und der Börse, wo Präsident Laeisz eine Ansprache an ihn hielt.

Wien, 2. Juli. Zur Jubiläumsfeier des Kaisers wird ein neuer, nur an Personen weiblichen Geschlechts zu verleihender Orden gestiftet, zu Ehren der Kaiserin „Elisabethorden" heißen soll.

* **Wien**, 2. Juli. Heute früh sind der Kaiser und die Kaiserin nach Ischl abgereist.

* Wien, 2. Juli. Ein bedeutendes Schadenfeuer kam gestern Abend im Praterdepot der Wiener Pferdebahn aus. Die Remise ist abgebrannt. Die Pferde konnten gerettet werden. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt.

Die Regierung hat den Entwurf eines Sprachengesetzes ausgearbeitet, welchen Graf Thun bei den jüngsten Konferenzen den Vertretern des böhmischen Großgrundbesitzes und den Czechen mittheilte. Wie verlautet, haben sich dieselben mit dem Entwurfe einverstanden erklärt.

* Sinj (Dalmatien), 2. Juli. Heute früh fand hier ein starkes wellenförmiges, 6 Sekunden anhaltendes Erdbeben statt. Dasselbe hatte die Richtung von Norden nach Süden. Viele Häuser sind beschädigt, einige eingestürzt.

Paris, 2. Jui. Hier verlautet der neue Minister des Aeußern Delcasse werde sofort Verhandlungen mit den europäischen Mächten einleiten, um die Verlegung des Kriegsschauplatzes nach Spanien zu verhindern. — Brisson ist entschlossen, die klerikale Macht energisch zu bekämpfen. Der Colonienminister Trouillot beschloß die Abberufung des Gouverneurs von Algier Lepine zu verfügen, dem vorgeworfen wurde, er habe während der letzten antisemitischen Ausschreitungen nicht genügende Entschiedenheit bewiesen. — Der „Figaro" meldet: Lieutenant Hourst, Geniehauptmann Dilot und der Luftschiffer Dex wollen die Wüste Sahara mittelst Luftballons durchqueren. Sie wollen im Golf von Gabes aufsteigen und auf dem Nigerwinkelgebiet landen. Der Pariser Gemeinderath dürfte die Geldmittel zur Ausführung dieses Vorhabens bewilligen.

* **Madrid**, 2. Juli. Der Ministerrath beschäftigte sich gestern mit den Vertheidigungsmitteln; er ist durchaus gegen Schritte zur Erlangung des Friedens.

* **Christiania**, 2. Juli. Der Kommandant des norwegischen Kriegsschiffes „Harald Haarfanger" ist angewiesen worden, am 5. Juli in Odde einzutreffen und sich dort bei dem deutschen Kaiser zu melden. Auf Befehl des Königs Oskar von Schweden und Norwegen wird der Kommandeur

Denkmals des verstorbenen Sohnes des Generals v. Habicht theilnehmen.

* **Washington**, 2. Juli. In der heutigen Sitzung des Kabinets wurde die bestimmte Versicherung abgegeben, daß die Regierung annehme, Deutschland werde sich in die Angelegenheiten bei Manila nicht einmischen. Der Präsident bemerkte dabei er habe die Zusicherung erhalten, daß Deutschland keine unfreundliche Aktion im Sinne habe. Er glaube, die Gerüchte von der unfreundlichen Haltung Deutschlands und davon, daß Deutschland radikal vorzugehen beabsichtige, seien nicht thatsächlich begründet. Er sei überzeugt, daß kein Anlaß zu einer ernsten Befürchtung vorliege.

* Washington, 2. Juli. Der General Shafter theilte gestern Abend aus Sibonay bei Santiago de Cuba mit: Wir hatten ein ernstes Gefecht, welches von 8 Uhr morgens bis Sonnenuntergang dauerte. Wir nahmen die Außenwerke, die nunmehr in unseren Händen sind. Zur Zeit liegt zwischen meinen Linien und der Stadt ein ¾ Meilen breites offenes Feld. Die Truppen werden bis zum Morgen verschanzt bleiben; dann werden die Streitkräfte erheblich verstärkt werden. Die Division Lowthon und die Brigade Bates, die den ganzen Tag engagirt waren, hatten ihre Aufgabe bis 7 Uhr Abends erfüllt und werden im Laufe der Nacht in die Gefechtslinie einrücken. Unser Verluste betragen leider mehr als 400 Mann, meist Verwundete, nicht viele Todte.

* **Newyork**, 2. Juli. Nach einer Depesche aus Sibonay begann nach fünfstündigem erbittertem Kampf bei Santiago de Cuba zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags der Rückzug der Spanier aus ihren Verschanzungen in die Stadt. Viele verwundete amerikanische Soldaten wurden aus der Gefechtslinie gebracht.

In San Juan auf Portorico haben die Posthehörden ein Komplott entdeckt. Die Regierung sollte gestürzt und das Regierungspalais vermittelst Dynamit in die Luft gesprengt werden. 5 Verschwörer wurden verhaftet, zwei sind bereits erschossen. Die Palastwache ist verstärkt worden.

* **Hongkong**, 2. Juli. Der Insurgentenführer Aguinaldo, durch seinen Triumph übermüthig geworden, verlangt volle Unabhängigkeit der Philippinen, sowohl von Dewey als auch von Europa, Japan und China.

* Port Saib, 2. Juli. Die spanischen Schiffe verließen den Hafen, um außerhalb desselben von ihren eigenen Kohlenschiffen Kohlen überzunehmen. Der amerikanische Kreuzer „San Francisco" lief in den Hafen ein.

Mannheimer Handelsblatt.

„Wilhelma", Deutsche Kapital Versicherungs-Anstalt in Berlin. In der am 27. v. Mts. stattgehabten fünften ordentlichen General-Versammlung wurde der Geschäftsbericht pro 1897, sowie die Bilanz vorgelegt. Dem Aufsichtsrath und der Direktion wurde einstimmig Decharge ertheilt und zu Revisoren für das Geschäftsjahr 1898 die Herren gerichtlicher Bücherrevisor C. F. W. Adolphi und das Gesellschaftsmitglied W. Martin, sowie zum Stellvertreter des Letzteren das Gesellschaftsmitglied Herr J. A. Thelen, Mannheim, ernannt. Aus dem Geschäftsberichte ersehen wir, daß im fünften Geschäftsjahr 10 696 Anträge über Mk. 7 841 842 Versicherungssumme eingegangen sind, wovon zur Annahme gelangten 6581 Anträge über Mk. 6 177 071 Versicherungssumme. Die Prämien-Einnahme stieg von Mk. 414 740.94 auf Mk. 549 252.44. Die Prämien-Reserve und die Prämien-Ueberträge hoben sich von Mk. 394 571.55 auf Mk. 644 802.60. Außer den vorstehenden Kapital-Versicherungen waren am Schlusse des Jahres 1897 drei Rentenversicherungen mit einer Jahresrente von Mk. 3 388.40 in Kraft. An Ueberschuß sind Mk. 20 114.60 zu verzeichnen wodurch die Anstalt in der Lage ist, an ihre versicherten Mitglieder eine Dividende von 7½ % zu vertheilen. Wie der Herr Vorsitzende des Aufsichtrathes in der General-Versammlung mittheilte, hat das Geschäft in dem neuen Betriebsjahre einen ganz außerordentlichen Aufschwung genommen. Das Ergebniß bis zum heutigen Tage 6 644 Anträge mit Mk. 5 233 691 Versicherungssumme läßt auf einen doppelten Zuwachs im Verhältniß zum Vorjahre schließen.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht vom 2. Juli.

Während Anfangs der Woche die Getreidemärkte noch recht lustlos waren, hat sich die Stimmung am Schlusse derselben in Folge ungünstiger Witterungsverhältnisse wesentlich befestigt.

Aus Ungarn laufen Klagen über schwere Schäden durch Unwetter ein und von Amerika werden Enttäuschungen über die ersten Drusch-Resultate gemeldet. Für Weizen zeigte sich entschieden bessere Kauflust.

Roggen ist ebenfalls begehrter.

Gerste, Hafer: ruhig.

Mais: fester.

Die heutigen Notirungen sind:

Weizen.	Red Winter II prompt	M. 155	per Tonne cif. Rotterdam.
	do. August/September	„ 140	
	Kansas II prompt	„ 152	
	do. August/September	„ 139	
	Manitoba I	„ 160	
	Californier I	„ —	
	Walla Walla	„ —	
	Nicolajeff	„ 145—165	
	Theodosia	„ 158—170	
	Saxonska,	„ 150—168	
	Laplata	„ 152—169	
Roggen.	Nicolajeff, 9 pud 10/15	„ 97—105	
	amerikanischer Western	„ 102—105	
Gerste,	russische Futtergerste	„ 86	
Hafer.	russischer	„ 114—135	
	amerikanischer weisser	„ 105—110	
Mais	Mixed	„ 73	
„	Laplata talo quale	„ 67	

Pfälzer Weizen	M. 20 ⅝	per 100 Kilo ab hier
„ Roggen	„ 15 ½	
Braugerste, Pfälzer	„ —.—	
Califor. Chevalier	„ 20.—	
Montana „	„ 20 ½	
Hafer badischer	„ 15 ½	

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große", welcher am 21. Juni von Bremerhafen abgefahren war, ist am 30. Juni wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Zum Einj.-Freiwilligen- u. zum Fähnrichexamen, sowie für Tertia bis U.-Prima (4.—8. Kl.) von Gymnasien und Realschulen bereitet das Institut Fecht in Karlsruhe (B.) vor. — Individueller Unterricht in kleinen Abtheilungen; sorgfältige Aufsicht u. Verpflegung. — Seit 1877 erhielten von 462 Geprüften 445 den Berechtigungsschein; darunter in 9 Prüfungen je all' seine Abiturienten. — Ref. im Prosp. — Eintritt jederzeit. 14022

Zurückgesetzte Sommer-Stoffe im Ausverkauf.
Muster auf Verlangen franco ins Haus. Modebilder gratis.
6 Meter Waschstoffe zum Kleid für M. 1.50
6 „ solides Sommerstoff „ „ „ M. 1.80
6 „ Sommer-Nouveauté „ „ „ M. 2.10
6 „ Loden, vorzügl. Qual. dop. br. „ M. 3.60
Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- und Blusenstoffen zu extra reduzirten Preisen versenden in einzelnen Metern franco ins Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: 1 Stoff z. ganzen Anzug M. 3.75, 1 Cheviot „ „ „ 5.85
69117

„Meteorfeuer."

Ein Ruhmesblatt aus der Geschichte unserer Marine.

Aus dem Leben des Admirals Knorr, der an der Spitze der deutschen Flotte steht, veröffentlichen wir nachfolgende interessante Skizze, die von der Schneidigkeit und dem Muthe des kommandirenden Admirals ein erfreuliches Zeugniß ablegt. Der Verfasser besuchte den damaligen Kommandeur des „Meteor" im Hafen von New-York und hatte Gelegenheit, das arg mitgenommene Schiff selber zu besichtigen.

I.

Es war am 7. November 1870.

Blau lag der westindische Himmel über Cuba, der Perle der Antillen, und blau und glitzernd wogte das tropische Meer unter den warmen Strahlen der karaibischen Morgensonne. Auf den zahlreichen Schiffen im Hafen von Havanna war schon seit einer Stunde das geschäftige Treiben des Tages erwacht, schon seit einer Stunde wehten die Flaggen auf den Forts der Stadt und auf den spanischen Kriegsschiffen, und das Gewimmel der hin und herfahrenden Boote mehrte sich mit jeder Minute. Da troch es schwarz heran, draußen auf der sonnigen See, wie riesige, unheimliche Raupen; langgestreckter, auf der blauen Fläche wie etwas Lebendes sich wälzender und windender Qualm aus den Schloten zweier Kriegsdampfer, von Norden her und von Osten. Der kleinere, aus nördlicher Richtung gekommene Dampfer lief zuerst in den Hafen ein. Von der Gaffel seines Besans flatterte die deutsche Kriegsflagge. Es war Seiner Majestät Kanonenboot 1. Klasse „Meteor," das nicht weit vom Hafeneingang nunmehr seinen Anker in den Grund rasseln ließ. Eine halbe Stunde später traf auch der andere Dampfer ein. Er führte die französische Trikolore.

Der Kommandant des „Meteor", Kapitänlieutenant Knorr, stand auf der Kommandobrücke seines Fahrzeugs, neben ihm sein treuer Steuermann Carbonnier.

„Was doch Ihre Vettern, die Froschfresser, für feine Schiffe haben," sagte der Kommandant scherzend, indem er zugleich seinen scharfen Blick über die Proportionen des schnell herandampfenden Franzosen schweifen ließ.

„Für die Vetterschaft danke ich," entgegnete der Steuermann, der aus einer französischen Refugiefamilie stammte, sonst aber, das hörte man seinem Dialekt an, ein echter Westpreuße war; „aber ein feiner Kasten ist's dennoch, dagegen läßt sich nichts sagen. Hoffentlich reißen wir ihm ein paar Fetzen aus dem blanken Fell, ehe er uns wieder aus Sicht kommt."

„Brav, Steuermann. Daraufhin habe ich den Kerl auch soeben angesehen. Haare muß er lassen! Wenn er nur nicht so verdammt groß wäre! Er liegt wahrhaftig noch einmal so hoch aus dem Wasser als wir! — Bootsmannsmaat Körner! Springen Sie quick hinauf in die Großwant, sehen Sie dem Burschen auf das Deck, und dann sagen Sie mir, was er für Armirung hat!"

Der Gerufene, der mit einigen Kameraden an der Reeling gestanden und ebenfalls das nahende Fahrzeug gemustert hatte, machte sich mit der Schnelligkeit einer Katze an die Ausführung dieses Befehls.

Das französische Kriegsschiff fuhr dicht an dem „Meteor" vorüber. Es war der Aviso „Bouvet", ein Schiff von schönen, scharfen Linien, mit anscheinend bedeutender Maschinenkraft und starker Barktakelage.

„Ein prächtiger Kahn!" rief der Kommandant. „Ob wir mit ihm fertig werden, Steuermann?"

„Hm," machte der Gefragte, indem er sich mit der Hand in seinem schwarzen Bart wühlte, dabei aber den feindlichen Aviso mit den Augen fast verschlingend; „wir müssen's versuchen".

„Nun, Körner?" wendete sich der Kommandant an den mit einem mächtigen Satze aus dem Großwant kommenden Bootsmannsmaaten.

„Zu Befehl, Herr Kommandant! Der Aviso führt ein hundertpfündiges Parrot-Geschütz auf dem Achterdeck, vier Karronaden als Breitseitgeschütze und vier messingene Drehbassen auf der Reeling, je zwei am Bug und am Heck."

„Sehr schön, Körner; ich danke Ihnen. Und nun pfeifen Sie mir die Bootsgäste auf."

Kapitänlieutenant Knorr verließ die Kommandobrücke und begab sich in die Kajüte, um sich zur Fahrt an Land herzurichten.

Inzwischen legte sich der „Bouvet" ganz in der Nähe des „Meteor" an einer Boje fest.

* * *

Don Antonio Cleophas Leandro, Marques de San Rafael, Kontreadmiral, Oberbefehlshaber der spanischen Flotte in den Antillengewässern und Hafenkommandant von Havanna, saß in seinem Zimmer und ließ beim Lesen der neuesten Kriegsberichte aus Europa den bläulichen Rauch seiner aromatischen Cigarre emporkräuseln, als ihm der Kapitänlieutenant Knorr Kommandant des soeben eingelaufenen preußischen Kanonenboots „Meteor" gemeldet wurde.

Der Marques de San Rafael erhob sich; sein vornehmes, etwas trockenes Gesicht verrieth einige Neugierde.

Der preußische Marineoffizier trat ein — ein hochgewachsener, breitschultriger, schöner Mann mit vollem Bart gebräuntem Antlitz und klaren, festblickenden, grauen Augen.

„Ich freue mich, Sennor", sagte der Spanier nach der ersten formellen Begrüßung, „Ihnen Glück wünschen zu können zu den unerhörten Siegen Ihres Souveräns. Sie sind der erste Vertreter der preußischen Kriegsmacht, dem ich diese Gratulation offeriren kann. Wieviel Geschütze führen Sie an Bord?"

„Vier", antwortete der Kommandant des „Meteor"; „der gleich nach mir eingelaufene französische Aviso führt deren acht", fügte er mit einem lächelnden Blick auf den Hafenkommandanten hinzu.

„Ich weiß", antwortete dieser. „Der „Bouvet" ist ein häufiger Gast in Havanna; Sie werden gesehen haben, daß er auch seine „Boje" hier hat. Es ist ein sehr leistungsfähiges Fahrzeug, beinahe doppelt so groß als das Ihrige —"

Und das Auge des Admirals schweifte durch das weite Verandafenster hinaus in den sonnigen Hafen, nach der Stelle hin, wo die beiden fremden Kriegsschiffe still und friedlich und dicht bei einander lagen. Er hatte augenscheinlich nicht ohne Absicht die beiden so hervorgehoben.

„Ganz recht", sagte der Kapitänlieutenant, „und dies, Herr Admiral, veranlaßt mich zu der Bitte, mir gütigst Aufklärung darüber geben zu wollen, welche Bestimmungen die spanische Regierung über die Behandlung der Schiffe der beiden kriegführenden Mächte, welche spanische Häfen anlaufen, erlassen hat und befolgt wissen will."

Der Admiral und Hafenkommandant von Havanna stand von seinem eleganten Bambussessel auf und antwortete dem sich gleichfalls erhebenden Kommandanten S. M. Kanonenboots „Meteor", daß seine Regierung keine besondere Proklamation darüber erlassen habe, daß daher lediglich die Neutralität des Hafens beiderseitig geachtet werden müsse.

II.

Vor der Hafenkommandur schritt der Schiffsverwalter des „Meteor" wartend auf und ab. Der Bootsmannsmaat Körner, der Bootssteuerer leistete ihm Gesellschaft. Jeder der beiden dampfte eifrig eine der soeben gekauften Havannacigarren, denn der Kommandant, der den Verwalter ausgesendet hatte, um die Wohnung des preußischen Generalkonsuls ausfindig zu machen, war noch nicht in Sicht.

„Diesmal setzt es Prisengelder, Körner", sagte der Verwalter; „ich hab's dem Alten angesehen; der läßt den Franzmann nicht mehr aus den Scheren, darauf können Sie sich verlassen."

„Jawoll, doa het'n Uhl seten! Haben Sie denn nicht gehört, daß die da drüben einen Waffenstillstand geschlossen haben? Nee, Herr Verwalter, dat ward nix warn! De Pris möt wi uns ut de Näs goan laten!"

„Aber warum denn, Körner?"

Blitzschnell wurden die Cigarren hinterrücks in der hohlen Hand versteckt, denn der Fragende war der soeben aus der Pforte getretene Kommandant.

„Zu Befehl, Herr Kapitänlieutenant!" antwortete der Bootsmannsmat, die Mütze in der Hand. „Weil die da drüben einen Waffenstillstand geschlossen haben."

„Halloh! Wie ist das, Herr Verwalter?"

„Der Generalkonsul Will, den der Herr Kapitänlieutenant mir aufzufinden befohlen, ist auf einige Zeit nach Europa gereist; sein Vertreter ist ein Herr Münder, und dieser hat mir allerdings mitgetheilt, daß er eine Privatdepesche empfangen habe, die ihm den Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen Preußen und Frankreich anzeigt."

„Ich danke Ihnen. Eine Privatdepesche geht uns nichts an. Den Herrn Münder werde ich später aufsuchen."

Und schnellen Schrittes eilte der Kapitänlieutenant wieder dem Hafen zu, auf dem Fuße gefolgt von dem Verwalter und dem Bootssteuerer, die einander hinter dem Rücken des „Alten" ab und zu bedeutungsvoll anstießen und sich verständnißinnig und vergnügt zublinzelten.

* * *

Um 1 Uhr Nachmittags desselben Tages bot S. M. Kanonenboot „Meteor" dem französischen Aviso „Bouvet" den Kampf an. Dies geschah dadurch, daß an Bord des ersteren die Feuer unter der Maschine wieder in Thätigkeit gesetzt wurden, — man hatte sie vorher nur zurückgeschoben — daß es den Anker lichtete und dann mit wehender Flagge an dem feindlichen Schiffe vorüber langsam in die See hinausdampfte. Beim Auslaufen passirte es einen französischen Postdampfer der „Compagnie generale transatlantique", der ebenfalls soeben seine Anker gelichtet hatte, um, wie sich später herausstellte, nach Veracruz zu gehen. Der „Meteor" entfernte sich bis auf drei Seemeilen von der Küste und blieb dann wartend liegen, dergestalt, daß der Aviso ihn nicht aus dem Gesichte verlieren konnte; auch bemerkte man von dem Kanonenboot aus, daß die Anwesenheit und die Bewegung desselben von der am Leuchtthurm befindlichen Signalstation signalisirt wurde. Der Postdampfer kam nach längerem Zögern auf die Reede heraus, kehrte aber, da er meinte, es sei auf ihn abgesehen, sehr bald wieder in den Hafen zurück. Als die Sonne sich zum Untergang neigte, lief auch das Kanonenboot gegen 5 Uhr Abends in den Hafen ein und legte sich wieder unweit des Avisos vor Anker.

Das Benehmen des preußischen Fahrzeugs aber hatte bereits Aufsehen erregt; gleich nach dem Ankern erschien ein Adjutant des Admirals an Bord, mit der Mittheilung, daß es dem „Meteor" erst 24 Stunden nach dem Weggange eines feindlichen Kriegs- oder Handelsschiffes erlaubt sei, den Hafen zu verlassen. Kapitänlieutenant Knorr bat den Offizier, dem Admiral zu sagen, daß er, nach seiner heutigen Unterhaltung mit dem letzteren, das Vorhandensein einer solchen Bestimmung sicherlich nicht hätte voraussetzen können, daß er aber durchaus die Absicht habe, seine Handlungsweise den Landesgesetzen entsprechend zu regeln. Er ersuchte ferner den Adjutanten dem Admiral außerdem mitzutheilen, daß der Grund des Auslaufens des Kanonenbootes nicht die Anhaltung des Postdampfer, sondern die Herausforderung des feindlichen Kriegsschiffes gewesen sei.

Eine Stunde darauf erschien derselbe Adjutant noch einmal mit der Nachricht von seiten des Marques de San Rafael, daß der französische Aviso am nächsten Tage, Nachmittags 1 Uhr, den Hafen verlassen wolle: der Admiral ersuche daher den Kommandanten, nicht vor dem gleich darauf folgenden Tage, d. h. am 9. November, um die gleiche Zeit auszulaufen.

* * *

Am 9. November, Vormittags 11 Uhr, wurden auf dem „Meteor" die Feuer angesteckt. Punkt 1 Uhr dampfte das Kanonenboot aus dem Hafen. Draußen angelangt, wurde „Klar Schiff" geschlagen, unter Volldampf in nördlicher Richtung die Verfolgung des „Bouvet" aufgenommen. Um 1 Uhr 30 Minuten kam der französische Aviso in Sicht.

Die Mannschaft des Aviso stand, mit Gewehr, Revolver, Entermesser und Enterbeil bewaffnet, lautlos aber in eifriger Erwartung auf ihrem Posten. Der Steuermann Carbonnier schritt prüfend von Tau zu Tau, von Pardunhne zu Pardunhne. Der Himmel war bedeckt, die See anfänglich ziemlich ruhig; eine leichte Brise wehte aus Nordost.

Der erste Schuß des „Bouvet" der unnöthigerweise schon von Weitem sein Feuer eröffnete, wurde von der Mannschaft des Kanonenboots mit lautem Hurrah begrüßt. In 1200 Schritt Entfernung gab der „Meteor" den ersten Schuß ab; zugleich mit demselben wurden die Toppflaggen gehißt; die des Gegners hatten schon vor seinem Feuer geweht. Die Schiffe befanden sich jetzt ungefähr zehn Seemeilen von der Küste entfernt, und hier draußen ging die See, im Verein mit der östlichen Dünung, so hoch, daß das Kanonenboot schwer zu rollen begann, wodurch die Bedienung der Geschütze sehr beeinträchtigt wurde.

Die kämpfenden Schiffe dampften in konvergierender Richtung, gleichsam auf den Schenkeln eines spitzen Winkels, schnell vorwärts, und Schuß auf Schuß krachte in rapider Aufeinanderfolge. Das Kanonenboot stand südlich von dem Feind und steuerte nordöstlich. So war man einander auf 400 Schritte nahe gekommen, da hielt das französische Schiff plötzlich mit Volldampf auf den „Meteor" ab.

„Backbord das Ruder!" kommandirte der Kapitänlieutenant von seiner Brücke. „Er will uns vor den Bug laufen und enfiliren," sagte er zu Carbonnier, der neben ihm stand — dann aber, die Absicht des Feindes erkennend:

„Volldampf voraus! Steuerbord das Ruder! Hart Steuerbord! — In den Grund bohren will er uns — oho!"

Dem Ruder gehorchend, drehte der „Meteor" bei. Die Schiffe näherten sich immer mehr, und dann gab der „Bouvet" wie der „Meteor" Schnellfeuer, „welches aber," wie es in dem offiziellen Bericht des Kapitänlieutenants Knorr hieß, „durch die Schwierigkeit, die höher stehenden und nur einzeln zu sehenden Gegner in dem kurzen Augenblick zu finden, vermuthlich auch von gleich geringer Wirkung, wie das feindliche Feuer, blieb."

Die Franzosen schossen spottschlecht.

Der „kurze Augenblick" aber war trotz alledem ein ernster und blutiger.

Der Steuermann Carbonnier stand neben dem Kapitänlieutenant auf der Kommandobrücke eine Kugel kam, und zu Tode getroffen stürzte er hinunter an Deck. Ein anderer Todter war der Matrose Thomsen; schwer verwundet durch einen Schuß wurde der Matrose v. Schramm.

Außerdem hatte der „Bouvet" mit seinem stärkeren Tau- und Spierenwerk bei dem Zusammenstoß dem „Meteor" sämmtliche Backbordwanten und die auf derselben Seite hängenden Boote abgerissen, ihm die Flockraa gebrochen, den Großmast geknickt, der wiederum im Sturze den Besanmast acht Fuß über Deck abbrach. Auch die Steuerbordseite der Kommandobrücke wurde durch die fallenden Masten zertrümmert.

Die Lage war kritisch, allein der tapfere Kommandant war derselben gewachsen. Durch ein treffliches Manöver mit dem Ruder brachte er das theils schon im Wasser schleppende, theils noch über Deck hängende Getrümmer mit Hülfe der Bewegung des Schiffes und der See vorläufig so aus dem Wege, daß die Geschütze wieder verwendungsfähig wurden, und gleich darauf sendeten die Vierundzwanzigpfünder wieder ihre Granaten gegen den Feind, der, trotzdem er durch die Kollision gar keinen sichtbaren Schaden gelitten hatte, noch nicht wieder in schußgerechter Lage war.

„Nummer Zwei, Feuer!"

Der Bootsmannsmaat Körner führte die Abzugsleine mit fester Hand; der Schuß krachte.

„Hurra!" schrie er. „Hurra!" stimmte die ganze Mannschaft ein.

Ein Strom weißen Dampfes fuhr aus dem Rumpfe des „Bouvet".

Eine Granate hatte seinen Backbordkessel getroffen.

„Volldampf raus!" rief der Kommandant. „Backbord das Ruder!"

Er beabsichtigte, dem Feinde wieder auf den Leib zu rücken, um diesen Erfolg auszubeuten. Inzwischen waren die Mannschaften des dritten Geschützes, dessen Lafette und Schlitten beschädigt und vom Gefechtsbolzen heruntergehoben waren, mit dem Kappen des Tauwerks und der Takellage des Besanmastes beschäftigt. In diesem Augenblick brach das Steuerreep, zugleich wurde die Schraube durch das treibende Tauwerk unklar, und außerdem drohte die Nock der Großraa in das Schraubengatt zu kommen.

Nothgedrungen mußte nun die Maschine stoppen, und so kam der Gegner, der jetzt nur noch an schleunige Flucht dachte, aus dem Bereich des preußischen Feuers. Die Reparaturen auf dem „Meteor" nahmen ungefähr eine halbe Stunde in Anspruch, und diese Zeit gewährte dem Feinde die Möglichkeit, sich zu retten. Da er seine Maschine nicht mehr verwenden konnte, setzte er in aller Eile Segel und steuerte direkten Kurs auf Havanna. Endlich, um 4¼ Uhr Nachmittags, war der „Meteor" wieder soweit im Stande, den Aviso unter Volldampf zu verfolgen, allein die Granaten des Buggeschützes erreichten den Flüchtling nicht mehr, und nach dem dritten oder vierten Schuß feuerte die spanische Raddampferkorvette „Heran Cortez", welche um die Neutralität der spanischen Gewässer zu vertheidigen, S. M. Kanonenboot „Meteor" in See gefolgt war, eine Vollkugel zwischen den Franzosen und seinen Verfolger, um damit anzuzeigen, daß die preußischen Granaten schon das neutrale Gebiet erreichten, und um eine weitere Verfolgung unmöglich zu machen. Das war um 4 Uhr 40 Minuten Nachmittags.

Die spanische Corvette steuerte auf das Kanonenboot zu und setzte ein Boot aus. Kapitänlieutenant Knorr wartete höflich auf das Herankommen desselben. Es brachte einen Adjutanten des Kontreadmirals Marques de San Rafael, einen sehr höflichen Offizier, der zunächst seine Bewunderung über den unzweideutigen Sieg aussprach, den das Kanonenboot in diesem so ungleichen Kampfe davongetragen, sodann aber dem Kommandanten die ärztliche Hilfe von fünf Doktoren anbot. Diese letztere wurde dankend abgelehnt. Auch auf jeden anderen Beistand wurde Verzicht geleistet, da der „Meteor" trotz seines arg zerzausten Aussehens völlig gefechtsklar war.

Um 5 Uhr 30 Minuten lag das Kanonenboot wieder im Hafen auf seinem alten Platze. Der „Bouvet" hatte sich einen anderen Ort, ganz in der Nähe des Landes, ausgesucht.

Dieses Gefecht des „Meteor" mit dem „Bouvet" war eine so verwegene, von Anfang bis zu Ende so durchaus ritterlich durchgeführte That, daß sie mit gar mancher der vielen hervorragenden Leistungen in unserer Kriegsgeschichte dreist in Parallele gestellt werden kann.

Etwas vom Tabak.

„Maryland, mein Maryland!" war einer der Schlachtgesänge der Rebellen im großen amerikanischen Bundeskriege; trotzdem war aber Marylands Bevölkerung durchaus nicht durchgehends für den Süden und die Sklaverei gesinnt. Heute ist Maryland mit den angrenzenden Distrikten von Pennsylvanien und Virginien eins der Länder, in denen hauptsächlich der Tabak gedeiht; allein der virginische und der maryländische Tabak unterscheiden sich beträchtlich. Während der erstere röthliche Blüthen hat, zeigt der letztere oder Bauerntabak — der aber durchaus nicht etwa nur geringe Sorten liefert — grünlichgelbe Blumen, und alle einzelnen Blätter sind stumpfer und abgerundeter. Sie blühen beide bis tief in den Herbst hinein und sind beide gleich fruchtbar; man hat bei einer einzigen Pflanze schon über vierzigtausend Samen gezählt. Beide sind aber auch betäubend übelriechend und erscheinen beim Anfassen der Blüthenstiele und Kelche klebrig; eine Wanderung durch ein paar große Tabaksfarmgüter ist keineswegs so außerordentlich angenehm. Der virginische Tabak wird von Taginsekten besucht, die maryländische Tabakpflanze aber ist ein Nachtblüthler.

Neuere Untersuchungen haben nun zwar dargethan, daß Asien die Urheimath des Tabaks ist; denn seit uralten Zeiten sollen in China die Blätter einer Tabakart geraucht worden

sein. Trotzdem gilt Amerika nicht mit Unrecht als das echte und rechte Tabaksland, denn von dorther haben wir ihn nach Europa zuerst erhalten; und in den allerältesten amerikanischen Grabstätten, den „Mounds", deren allmählich viele tausende aufgedeckt worden sind, findet man überall Tabakspfeifen, die aus Thon, Serpentin und anderer Gesteinsarten geformt sind, und allerlei menschliche Glieder, auch excentrische Formen und Zierrathen zeigen. Als Columbus im Jahre 1492 auf Cuba landete, traten ihm Indianer entgegen, die aus Tabakblätter Cylinder gerollt hatten, dieselben an einem Ende angezündet im Munde führten und große Rauchwolken herausbliesen. Sie nannten das Kraut ein Geschenk ihres großen Geistes, der es ihnen verliehen habe, um damit die lästigen Moskitos oder Stechfliegen zu vertreiben. Von diesen umfänglichen Cigarren, die auf Haiti Tabacos genannt wurden, nicht aber von der westindischen Insel Tabacos stammt der Name.

Der Tabak hat eigentlich das Wohlergehen und Gedeihen der ersten englischen Ansiedelungen in Amerika begründet. Denn diese Kolonieen siechten dahin und wollten nicht recht vorwärts kommen, weil es ihnen so ging, wie es den Ansiedlern in Südbrasilien heute noch geht: sie hatten keinen Stapelartikel. Erst der Tabak brachte Wohlhabenheit. Da es oft an Münzen fehlte, verwandte man lange Zeit den Tabak als einziges Zahlungsmittel; man pflanzte selbst die Straßen der ältesten Stadt Jamestown mit Tabaksstauden; und da es in Neuland sehr an Frauen gebrach, kamen die Direktoren der Compagnie, welche die Hebung der Einwanderung nach Virginien in die Hand genommen hatten, auf den Gedanken, sechzig ansehnliche junge Mädchen auf Kosten der Gesellschaft dorthin zu verschiffen. Gegen Zahlung von hundertzwanzig Pfund Tabak stand dem Pflanzer, die Einwilligung der Betreffenden vorausgesetzt, die Wahl frei. Ein Jahr darauf wurden wieder sechzig junge Damen nach Virginien spedirt; der Preis einer solchen war aber schon auf hundertfünfzig Pfund gestiegen. Späterhin leugnete man gern diese originelle etwas disreputirliche Art der Eheschließung, aber sie steht nun einmal geschichtlich fest; viele edle virginische Stammmütter sind um Tabak angekauft worden.

Der erste Same der Tabakpflanze wurde bereits 1518 nach Europa an Karl den Fünften gesandt; der Mönch, der ihn schickte, theilt dabei mit, daß das Schnupfen und Kauen von Tabak unter den Wilden sehr üblich sei. Namentlich bei religiösen Versammlungen gab man sich dem Tabakrauchen und dem Tabaksrausche hin, um durch denselben dem großen Geiste näher zu treten und höhere Eingebungen und Offenbarungen der Zukunft zu erhalten. Auch als Heilmittel gebrauchte man das Kraut, und bekannt ist die Friedenspfeife unter den Indianern bei Berathungen und bei dem Abschluß von Verträgen.

Die erste eingehendere Beschreibung der Tabakpflanze lieferte 1525 ein spanischer Gouverneur von Domingo; er verglich sie mit dem Bilsenkraute, mit dem sie ja auch botanisch verwandt ist. Ein französischer Mönch Thevet fand einige Jahrzehnte später den Tabak auch in Brasilien, wo er den Namen petum führte — die verwandte und sehr bekannte Gattung der „Petunien" führt daher ihre Benennung — und brachte die erste lebende Pflanze nach Europa. Aber wie Amerika nicht nach Columbus, sondern nach dem Journalisten Amerigo Vespucci benannt wurde, so erhielt auch die Tabakspflanze nicht nach diesem Thewet, sondern nach dem französischen Gesandten Nicot ihren botanischen Namen. Nicot sandte von Lissabon aus Samen an seinen König und an die Königin-Mutter Katharina von Medicis, welch letztere den Anbau anordnete. Lange Zeit galt nun der Tabak, auch in Deutschland und Italien, als heilkräftige Medizin, als untrügliches Mittel gegen Hautausschläge und Flechten, sowie gegen Asthma. Inzwischen war aber bekannt geworden, daß das Rauchen auch den Gesunden ganz gut bekomme, wenn man sich erst daran gewöhnt habe, und es scheint, daß Matrosen den Gebrauch des Tabaks zuerst nach Holland verpflanzt haben. Tabernämontanus sagt darüber; „Lobelius schreibt, daß die Schiffer und andere mehr, welche aus Indien kommen, solche Blätter bei sich tragen (bringen kleine Trichter oder Hörner mit sich von Palmenlaub, andere von Erden und anderen Materien gemacht, in welchen sie oben gemeldet Kraut stecken haben, zünden dies an) und machen einen Rauch davon, welchen sie lassen in sich gehen, sich damit wiederum zu erquicken, wann sie von großer Arbeit matt worden sein, desgleichen auch Hunger und Durst damit zu stillen. Davon sie ersilich gar freudig werden, und darüber ganz sänftiglich entschlafen, welches auch Dodonäus bezeugt; daß sie aber voll unsinnig und tummelicht werden, wie Dodonäus sagt, will Lobel nicht zugeben."

In England wurde die Sitte des Tabakrauchens urkundlich im Jahre 1586 durch Francis Drake eingeführt; einige Stutzer am Hofe der Königin Elisabeth gefielen sich darin, die kühnen Abenteurer nachzuahmen, welche die Wildnisse von Virginien durchforscht hatten, und adoptirten das Rauchen. Da auch Sir Walther Raleigh und einige andere bedeutende Männer diesem Brauche huldigten, so setzte sich derselbe schon zu Zeiten der Elisabeth in England fest. Die berauschenden und giftigen Wirkungen des Tabaks wurden aber einerseits bald erkannt und so nachdrücklich hervorgehoben, daß man den Gebrauch des Tabaks verbot und mit schweren Strafen belegte; anderseits wirkten jedoch gerade der Reiz des Verbotenen und die narkotischen Eigenschaften des Tabaks um so mächtiger für die Verbreitung dieser Gewohnheit. Köng Jakob von England wurde der erbitterste Gegner des Tabaks. Nachdem er bereits 1604 die Ausrottung aller Tabakspflanzungen verlangt hatte, gab er später sein Buch „Misocapnos" heraus, in welchem er das Tabakrauchen als „ekelhaft für das Auge, abschreckend für die Nase, schädlich für den Magen, abstumpfend für das Gehirn und gefährlich für die Lunge" erklärt; „der schwarze, stinkende Rauch," sagt er, „gleicht auf ein Haar dem erstickenden Dampfe der unergründlichen Hölle." Papst Urban der Achte schleuderte 1624 eine Bannbulle wider die Raucher, und Paul der Fünfte dehnte den Fluch auf die Schnupfer aus. Der persische Schah, der türkische Sultan und der russische Sultan verboten das Rauchen bei Strafe von Nasenabschneiden, von Knute und Bastonade, ja, es wurden mehrere Raucher hingerichtet!

Allein es half Alles nichts, der Tabaksgenuß verbreitete sich immer mehr. Der Jesuit Jakob Balde nannte die Verehrer des Tabaks „Rauchstänker, Feuersäufer, Rußlecker und Schmutzklauen", er sagte: „Diese Trunkenen sind Affen der nassen Zechbrüder und wollen es ihnen in Allem gleichthun. Darum lassen sie auch die Piepen, wie jene die Gläser, im Kreise herumgehen und trinken selbige im Schmauchwettstreit einander dutzendweise zu, nicht auf Gesundheit ihrer Liebsten, sondern auf die Ankunft irgend eines Tabakschiffes." Auch Simplicius Simplicissimus, Lauremberg und andere Schriftsteller suchten den Tabak zu verunglimpfen, schon erstand aber auch eine tabaksfreundliche Literatur die leider fast noch langweiliger ist. In manchen Gegenden Deutschlands verbreitete sich das Rauchen langsamer, in anderen schneller; so war der Tabak zur Zeit des großen Kurfürsten in der Mark noch so gut wie unbekannt. Ein im Dienste des Kurfürsten stehender Mohr, der bei einem Halt auf der Reise rauchte, wurde von den neugierigen Dorfbewohnern umringt; als er einem derselben seine brennende Tabakspfeife anbot, erwiderte jener: „Nee, gnädigster Herr Düwel, ick fräte keen Füer!"

Im Jahre 1651 erfolgte in Deutschland eine Verordnung, welche den Kaufleuten den Tabaksverkauf bei Strafe der Konfiscation der Waare untersagte und den Bierbrauern und Wirthen anbefahl, das Tabakstrinken und Schnupfen in ihren Lokalen „bei vier Gulden Strafe durchaus nicht zu gestatten". Als das Vorgehen der Behörde nichts fruchtete, mischte sich die Geistlichkeit in den Kampf wider den Tabak und verfolgte von den Kanzeln herab und in Schriften die „hochschädliche und gefährliche Sitte des Tabaktrinkens." „Man sehe und höre doch an," heißt es in einer dieser Strafpredigten, wie es an Sonn- und Feiertagen in den Schenken und Krügen dahergeht; da füllet und überfüllet man sich mit diesem Getränke, und damit man immer mehr saufen könne, macht man den Hals zur Feuermauer und zündet dem Teufel ein Rauchwerk an." Noch drastischer drückt sich ein anderer Prediger aus, der da sagte: „Als ich etliche Menschen sahe Tabak trinken, sprach der Herr zu mir Unwürdigem: Menschenkind! Siehest Du den Greuel der Verwüstung, welcher sich in der Menschen Herz verborgen gesetzt und sich als einen Gott anbeten läßt, durch das vielfältig verdammte Tabaktrinken und Schnupfen, daran sich bald alle Menschen, durch Betrug und List des Teufels gewöhnt haben —"

Ja, so kam es. Einige Jahrzehnte hernach hatten sich zwar nicht alle, doch sehr viele Menschen, und vor Allem auch die Prediger, an den Genuß der Pfeife gewöhnt und fanden nicht Teuflisches mehr im Rauchen. In Hannover wurde sogar im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts ein Pastor deßhalb gewählt, weil er rauchte. Und das ist so gekommen. Der Pastor Flügge hatte kaum seine Prüfung bestanden, als man ihn bei dem gerade erledigten Pastorate an der Kreuzkirche zu Hannover um eine Gastpredigt bat. Flügge nahm den Antrag an, und seine Predigt machte einen sehr vortheilhaften Eindruck. Indeß bedauerte Jedermann in der Stadt, daß ein so vorzüglicher Kanzelredner ein Pietist sei, denn man hielt den Pietismus dort für etwas sehr Gefährliches. Man wünschte daher allgemein, dahinter zu kommen, ob Flügge wirklich ein Pietist sei.

Der Abt Molanus hatte behauptet, ein echter Anhänger des Pietismus rauche nie Tabak, da damals in Halle auf dem Waisenhause das Tabakrauchen für eine große Sünde gehalten wurde. Es kam also in letzter Linie darauf an, festzustellen, ob Flügge Tabak rauche. Der Wirth, bei dem er wohnte, versicherte, Flügge sei ein rechtgläubiger Orthodoxer, weil er vor seinen und seiner Leute Augen immer nach Tische seine Pfeife rauche. Dies Zeugniß war aber nicht hinreichend in einer so wichtigen Sache, wo der Ruf gegen Flügge war. Das Publikum wollte sich durch den Augenschein überzeugen.

Flügge wohnte im Erdgeschosse nach der Straße heraus. Eines Abends entstand vor seinen Fenstern ein großer Lärm, Leute aus allen Ständen hatten sich dort versammelt; die Fensterladen waren zu, man konnte nicht in das Zimmer sehen. Doch die Neugier macht erfinderisch. Man brachte Bänke und Tische herbei, setzte sie an die Fenster und überzeugte sich durch die in den Fensterläden oben ausgeschnittenen herzförmigen Löcher, daß Flügge im Zimmer auf- und abgehe und rauche. Die Zahl der Neugierigen wuchs immer mehr, man drängte sich an die Läden, fiel gegen dieselben, und endlich stürzten viele Personen unter großem Gelächter zu Boden, wobei auch die Läden einbrachen. Flügge erschrack nicht wenig. Das Jubelgeschrei der Menge: „Gottlob! Er raucht Tabak!" war jedoch größer, als das Schreien der Beschädigten. Den Tag darauf wurde Flügge zum Pastor an der Kreuzkirche zu Hannover erwählt

Heutzutage weiß zwar noch Niemand recht zu sagen, worin die Annehmlichkeit des Tabakgenusses bestehe; aber man ist sich darin einig, daß er unterweilen gegen Verdruß, Langeweile und Widerwärtigkeiten aller Art hilft, und man verurtheilt einen Menschen nicht, weil er raucht oder nicht raucht. Nur in den kirchlichen Kreisen Englands und Nordamerikas ist heute ein Raucher verfemt. Bis in den Anfang dieses Jahrhunderts hinein durften auch die englischen Pastoren rauchen; ja von einem derselben erzählten seine Eingesessenen, daß er, wenn ihm der Tabak ausgegangen sei, von den Glockensträngen ein Ende abzuschneiden pflege und das rauche — aber das ist schon lange her, jetzt lehnt sich die englische Sitte und Mode gegen das Rauchen der Pastoren auf. In Amerika ist es noch viel schlimer; dort heißt es: „Wer raucht — spielt. Wer spielt — betrügt. Wer betrügt — stiehlt. Wer stiehlt — mordet." Also ist das Rauchen der erste Schritt, um einen Mörder zu werden. Nur deutsche Pastoren rauchen in Amerika, in der Zurückgezogenheit ihres Kämmerleins, und einer derselben hat durch seine Pfeife eines Tages ein ganzes Corps von Frauen aus dem Felde geschlagen. Vor einigen Jahren durchzogen nämlich Damen der besten Stände, sogenannte „Wasserfrauen", eine Stadt im Staate Illinois, um Propaganda für ihre „gute Sache" zu machen, und recht viele neue Anhänger zu gewinnen, die dann den Schwur leisten sollten, künftighin kein berauschendes Getränk irgend welcher Art mehr zu genießen. Auf der Werbetour kam auch ein Trupp zu einem deutschen Geistlichen, den sie ganz sicherlich zu bekehren hofften. Der Herr Pastor saß gerade in seiner Bibliothek und arbeitete an der Predigt, als die Damen eintraten und ihm ihre Wünsche vortrugen. Der Pastor hörte anfänglich mit der Höflichkeit eines Mannes von Bildung zu, machte aber dann den Damen begreiflich, daß sie nach seiner Ansicht nicht ganz auf dem richtigen Wege seien. Allein nichts war im Stande, die Damen aus der Studirstube zu bringen. In seiner Verzweiflung griff er schließlich zu seiner frischgeladenen Tabakspfeife, zündete dieselbe an, und bald waren die Grazien in grauen Nebel gehüllt. Sie begannen zu husten und zu niesen und traten schließlich einen geordneten Rückzug an. Während in Spanien und auf Cuba, sowie in vielen südlichen Ländern, die vornehmen Damen rauchen, ist es den Amerikanerinnen shocking — abscheulich.

Ein Portugiese leitet das Wohlgefühl von der besänftigenden und beruhigenden Wirkung auf das Gemüth ab, und narkotisch ist die Wirkung jedenfalls, da der Tabak zu den Solaneen gehört und in seinen Blättern bis zu mehreren Prozenten des Trockengewichts eine flüchtige, sehr giftige Basis, das Nikotin, enthält, von welchem wenige Tropfen hinreichen, um einen Menschen zu tödten. Ein englischer Schriftsteller meint, das Vergnügen des Rauchens bestehe in einer sanften Betäubung, die mit völliger Gedankenlosigkeit verbunden sei; wahrscheinlich ist es jedoch, daß der Tabak ebenso gut wie Hanfpräparate oder Opium den Fluß der Ideen beschleunigt. Im Allgemeinen sind die aus Tropenländern kommenden Tabake nikotinreicher und stärker, als die aus der gemäßigten Zone, und die in Syrien und Kleinasien produzirten Tabake rühmen sich der größten Milde. Der Tabak ist eins der akklimatisationsfähigsten Gewächse und dehnt seinen Verbreitungsbezirk vom 32. Grad nördlicher Breite bis zum 40. Grad in Nordamerika, bis zum 45. in Japan und bis zum 62. in Europa aus.

Die gesammte jährliche Tabaksproduktion der Erde wird auf durchschnittlich 600—700 Millionen Kilogramm geschätzt. In Deutschland und Oesterreich werden über 120 Millionen Kilogramm, in den Vereinigten Staaten an 110 Millionen Kilogramm gewonnen. Bis zum Jahre 1848 war das Rauchen auf den Straßen in den meisten Ländern verboten. In den gebildeten Ständen macht sich eine kleine Abnahme der Gewohnheit bemerkbar; mäßiger Genuß scheint immer mehr zur Regel werden zu wollen. Und das kann nur befürwortet werden. H.

Literarisches.

Ergänzungs- und Register-Band zur fünften Auflage von Meyers Konversations-Lexikon. Man wird sich der lebhaften Sympathiebezeugungen erinnern, die unserm Nationalwerke, dem Meyerschen Konversations-Lexikon, anläßlich der Vollendung seiner fünften Auflage im Spätherbst vorigen Jahres aus weiten Kreisen entgegengebracht worden sind. Nach einer kurzen Spanne Zeit treten die Herausgeber heute mit einer neuen erstaunlichen Arbeitsleistung vor die Oeffentlichkeit. Es liegt in der Natur der Sache, daß der Inhalt eines Nachschlagewerkes von so außerordentlicher Vielseitigkeit, das zu seinem Erscheinen eines Zeitraumes von über vier Jahren bedurfte, fortwährender Wandlung und Neugestaltung unterworfen ist. Die Ansammlung der dadurch hervorgerufenen Neuerungen, Veränderungen, Berichtigungen und Ergänzungen hat die Redaktion von Anfang an als eine Hauptaufgabe aufgefaßt, um das Wichtigste davon dem Bestand des Konversations-Lexikons einzuverleiben. Dem soeben zur Ausgabe gelangten 18. (Ergänzungs- und Register-) Band verdankt nun das siebzehnbändige Hauptwerk nicht nur eine lückenlose Vervollständigung bis auf den Tag seiner Vollendung, sondern vor allem auch das für die eingehendere Benutzung überaus werthvolle und unentbehrliche Register derjenigen Namen und Gegenstände, welche im Werke nicht als selbständige Stichwörter erscheinen konnten und nun mit Hilfe dieses Registers aufgefunden werden können. Aber der Schwerpunkt des Ganzen beruht doch auf nicht minder wichtiger Basis. Es ist bekannt, daß diese Fortführungen von Meyers Konversations-Lexikon weit über den Rahmen ihrer ursprünglichen Anlage hinaus zu selbständigen litterarischen Erscheinungen ausgestaltet worden sind, die der Bestimmung gerecht zu werden suchen, durch Aufnahme von Materien und Fragen, die tief in das Tagesinteresse einschneiden, durch die Zusammenfassung der markantesten Aeußerungen des modernen Lebens auf allen Gebieten ein Spiegelbild des Fortschritts unsrer heutigen Kultur zu entwerfen. Die illustrative Ausstattung des neuen Bandes mit nicht weniger als 580 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und 42 Tafeln, darunter 10 Farbendrucktafeln und 7 selbständige Kartenbeilagen, zeigt dieselbe Planmäßigkeit in der Ausstattung dieses Theils wie bei den Bänden des Hauptwerkes. Von den Sondertafeln in Farbendruck verdienen die Tafeln: „Prachtfische der südlichen Meere", „Luftspiegelungsgewässer in der Wüste", „Mondnacht in den Tropen", „Zur Geschichte der Uniformen", Tafel 1-2, besondere Hervorhebung. Hervorragend zeitgemäß erscheint aus der Reihe der Holzschnitttafeln die Tafel „Kreuzer" (Panzerkreuzer und geschützte Kreuzer der wichtigsten Kriegsflotten), während die Tafeln „Hohe Häuser" (in Nordamerika), „Felssprengungen unter Wasser", „Tropengebäude", Tafel 1-2, „Zur Geschichte der Taschenuhr" Darstellungen von so eigenartigem Interesse vorführen, daß sie der Aufmerksamkeit des Beschauers besonders empfohlen sein mögen

* Noch vor den Gerichtsferien erscheint: Das Handelsgesetzbuch vom 10. Mai 1897 (mit Ausschluß des Seerechts) auf der Grundlage des Bürgerlichen Gesetzbuches erläutert von Dr. A. Düringer, Oberlandesgerichtsrath in Karlsruhe und Dr. Max Hachenburg, Rechtsanwalt in Mannheim. Erstes Buch: Handelsstand nebst einem Anhang, enthaltend die auf die Handelsregisterführung bezüglichen Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Erste Lieferung Mark 1,80. Mannheim J. Bensheimer. Zu der angekündigten Bearbeitung haben sich ein Richter und ein Rechtsanwalt vereinigt, welche beide in der Praxis stehend durch ihre Berufsthätigkeit von verschiedenen Gesichtspunkten aus zur Anwendung des Handelsrechts geführt werden. Die Verfasser haben es sich zur speziellen Aufgabe gemacht, neben einer sorgfältigen Commentirung der handelsgesetzlichen Bestimmungen auf Grund der Gesetzgebungmaterialien den weitgehenden Einfluß des B.G.B auf das Handelsrecht zur Darstellung zu bringen, nicht bloß die einschlägigen Pragraphen anzuführen, sondern für jede handelsrechtliche Materie ihre Consequenzen zu ziehen und dadurch — unter Hervorhebung der Abweichungen vom bisherigen Recht die Einführung des neuen Rechtes zu erleichtern. Es ist beabsichtigt, das neue Handelsgesetzbuch mit Ausschluß des Seerechts in drei Bänden (entsprechend Buch 1 bis 3 H.G.B.) zu bearbeiten, von denen jeder als selbständiges Werk mit vollständigem Sachregister versehen, erscheinen soll. Der erste Band, die Paragraphen 1 bis 104, und insbesondere das seit dem 1. Januar 1898 in Kraft befindliche Recht der Handlungsgehilfen umfassend, wird im Laufe der nächsten Monate erscheinen

E 6, 2
Stets vorräthig:
Mieth-Verträge
Dr. Haas'sche Druckerei
E 6, 2

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Abschrift.

In der Strafsache

gegen
den Redakteur
Gustav Jäckh hier
wegen Beleidigung
hat das Gr. Schöffengericht in Mannheim am 18. Juni 1898 für Recht erkannt: 66010

Redakteur Gustav Jaeckh aus Salach, wohnhaft in Mannheim, wird wegen mehrfacher öffentlicher Beleidigung des Altbürgermeisters Jakob Seitz und des Rathschreibers Ludwig Sauer, beide in Seckenheim, zu einer Geldstrafe von zusammen **Hundert Mark**, für den Fall der Unbeibringlichkeit zu einer Haftstrafe von zusammen vierzehn Tagen und zu den Kosten verurtheilt. Zugleich wird den Beleidigten die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung binnen einer Frist von 2 Wochen nach Eintritt der Rechtskraft durch je einmaliges Einrücken in den „Mannheimer General-Anzeiger" und die „Volksstimme" und zwar in letzterer Zeitung in demselben Theile und mit derselben Schrift wie der Abdruck der Beleidigung geschehen, auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Mannheim, 1. Juli 1898.
L.S. gez. **Walz**,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Aufgebot.

Nr. 31224. Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim, vertreten durch den Stadtrath, welche ihr Eigenthum 65941

1) an der Gartengasse (auch Sackgasse genannt) in Lit. F 7 in Mannheim, künftig Lagerbuch Nr. 2775, im Maaßgehalte von 129 qm, begrenzt von Joh. Zängerle, Joh. Reinert, J. A. Fucke, Karl Laible, Gottlieb Kögel und F. Mayer Eheleuten;
2) an der Gartengasse (auch Sackgasse genannt) in Lit. G 7 in Mannheim, künftig Lagerbuch Nr. 3244, laufend von der Badstraße bis Grundstück G 7 Nr. 47, Franz Valentin Hildenbrand, im Maaße von 591 qm, begrenzt von Georg Bärlein, Gottlieb Kögel, Karl Bischoff u. A.

glaubhaft gemacht hat, werden alle, welche in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte an diesen Liegenschaften haben, aufgefordert, spätestens in dem auf **Freitag, 28. Oktober 1898, Vorm. 10 Uhr, vor diesseitigem Gerichte, Abth. 3, 2. Stock, Zim. Nr. 18** bestimmten Termine diese Rechte anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

Mannheim, 16. Juni 1898.
Gr. Amtsgericht III.
gez. **Mittermaier**.

Veröffentlicht:
Mannheim, 30. Juni 1898.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Staif.

Vergebung von Hausentwässerungs-Arbeiten.

Nr. 3725. Die Arbeiten und Lieferungen **zur Neueinrichtung der Aborte im Großh. Hoftheater** dahier, sollen öffentlich vergeben werden.

Zeichnungen u. Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt K 5, 6/9, 1. Stock, Zimmer Nr. 2, zur Einsicht auf und werden daselbst Massenverzeichnisse zum Preise von Mk. 1.60 abgegeben.

Die Angebote sind in Einzel- und Gesammtpreisen vollständig ausgefüllt, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 65868
Mittwoch, den 6. Juli, Vorm. 11 Uhr
beim Tiefbauamt einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung werden keine Angebote mehr angenommen.

Mannheim, 30. Juni 1898.
Tiefbauamt,
Abtheilung-Tiefbau:
Berger.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 4. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im 65969
Börsenlokale E 6, 1 hier
im Auftrage der Herren Rechtsanwälte Seib hier
124 Sack Roggenmehl 0
theilweise durch Seewasser beschädigt, nach aufliegendem Muster, **in 4 Loosen zu 25 und 1 Loos zu 24 Sack**, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Den Kaufliebhabern ist die Besichtigung des bei der Mannheimer Dampfschleppschifffahrtsgesellschaft (neues Rheinquai) lagernden Mehles vor der Versteigerung freigestellt.

Mannheim, 1. Juli 1898.
Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

R 7, 9 schöne Gaupenwohn. 2 Zim. u. Küche ev. 1. Aug. z. v. Näh. 2. St. 66030

Tagesordnung

der am
Donnerstag, den 7. Juli 1898,
Vormittags 9 Uhr
stattfindenden

Bezirksrathssitzung.

1. Gesuch des Karl Weigel um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank in L 15, 6.
2. Gleiches Gesuch des Josef Rauch, 10. Querstraße 38.
3. Gleiches Gesuch des Johann Ernst Schmitt in J 8, 5.
4. Gleiches Gesuch des Johann Wehner, Schwetzingerstr. 39.
5. Gesuch des Peter Hanf um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in Käferthal. 66025
6. Gesuch des Friedrich Schön um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirthschaft in Waldhof.
7. Gesuch des Sebastian Baro um Uebertragung seiner Schankwirthschafts-Konzession mit Branntweinschank von Langestraße 59 nach Käferthalerstraße 174/78.
8. Gesuch des Reinhard Becker um Erlaubniß zum Branntweinschank in seiner Schankwirthschaft in Waldhof.
9. Den Wirthschaftsbetrieb des K. Th. Müller in L 13, 22.
10. Gesuch des Johann Friedr. Vogt um Erlaubniß zum Betrieb der Realgastwirthschaft zum „Schwarzen Lamm", G 2, 17.
11. Gesuch des Tobias Schenkel III in Sandhofen um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank daselbst.
12. Gesuch der Karl Müller Wtb. in Feudenheim um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank daselbst.
13. Gleiches Gesuch des Valentin Müller III in Sandhofen.
14. Gesuch des Jakob Seitz um Erlaubniß zum Betrieb der Realgastwirthschaft zum Adler in Schriesheim.
15. Die Kanalisation der Stadt Mannheim betr.
16. Errichtung einer Fähre über den Altrhein bei Sandhofen.
17. Feststellung der Baufluchten an der äußeren Wingertstraße in Käferthal.
18. Abänderung der Bau- u. Straßenfluchten für die äußere Querstraße in Käferthal.
19. Die Entrichtung der Invaliditäts- und Altersversf.-Beiträge für die Arbeiter der Firma Georg Fucke, Baugeschäft in Mannheim.
20. Die Abänderung der Statuten der Krankenkasse der chemischen Fabrik Wohlgelegen in Mannheim.
21. Ernennung eines Mitglieds des Schatzungsraths in Schriesheim.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Gegenstände liegen während 8 Tagen zur Einsicht der Betheiligten, sowie der Herren Bezirksräthe auf diesß. Kanzlei auf.

Mannheim, 2. Juli 1898.
Großh. Bezirksamt:
Pfisterer.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines ersten Bürgermeisters der Stadt Mannheim betr.

In der heutigen Tagfahrt wurde der seitherige zweite Bürgermeister Herr **Paul Martin** dahier zum ersten Bürgermeister der Stadt Mannheim gewählt.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Wahlakten während 8 Tagen zu Jedermanns Einsicht in der Rathhaus-Registratur offenliegen und etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl binnen 8 Tagen von der Bekanntmachung an bei dem Bürgermeisteramt oder dem Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden müssen.

Mannheim, den 2. Juli 1898.
Der Oberbürgermeister:
Beck. 66028

„Pinol" Allein-Vertretung

der patentirten, glänzend bewährten Erfindung zur Trockenlegung feuchter Mauern, zur Vernichtung des Schimmel-Pilzes u. Hausschwammes, zu vergeben. Im Bauhandwerk und bei Baumaterialienhändler, Drogisten eingeführte, energische Bewerber wollen sich melden. 66018

Deutsche Vertriebsgesellschaft,
„Pinol", Nürnberg.

Ia. prima holländisch

Torfstreu

(trockene Waare)
aus hier eintreffendem Schiffe hat billigst abzugeben 65563
J. H. Koenigsfeld,
Lit. H 9, 10, part.

Eltern, die darauf sehen, daß ihre Kinder beim **Nachhülfe-Unterricht** in strenge Zucht und Ordnung gelangen, besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler, wollen sich gefl. wenden nach **T 6, 4,** 1 Treppe, Vorderhaus. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

Bilanz-Conto am 31. Dezember 1897.

Activa.

	M.	Pf.	M.	Pf.
1. Wechsel				
a) der Garanten	750 000	—		
b) der Garantie-Reservefonds-Zeichner	100 000	—	850 000	—
2. Grundbesitz			—	—
3. Hypotheken			—	—
4. Darlehne auf Werthpapiere			—	—
5. Gekaufte Werthpapiere:				
a) Staatspapiere	9 525	—		
b) Pfandbriefe	285 300	80		
c) Kommunalpapiere	158 399	15		
d) Sonstige Werthpapiere	—	—	453 224	95
6. Darlehne auf Policen			4 981	—
7. Kautions-Darlehne an versicherte Beamte			—	—
8. Reichsbankmäßige Wechsel			—	—
9. Guthaben bei Bankhäusern			18 490	50
10. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften und bei Dritten			64 611	55
11. Rückständige Zinsen			6 829	37
12. Außenstände bei Agenten			112 755	43
13. Gestundete Prämien			119 396	68
14. Baare Kasse			55 029	65
15. Inventar und Drucksachen			12 826	17
16. Sonstige Activa und zwar: Prämienreserve der rückgedeckten Versicherungen			17 419	63
17. Verlust			—	—
			1 715 214	91

Passiva.

	M.	Pf.	M.	Pf.
1. Garantiekapital			1 000 000	—
2. Garantie-Reservefonds			22 200	—
3. Special-Reserven:				
a) Begründungsfonds	11 100	—		
b) Sicherheitsfonds	6 916	70	18 016	70
4. Schaden-Reserve			983	50
5. Prämienüberträge			168 071	74
6. Prämien-Reserve:				
a) für Kapital-Versicherungen auf den Todesfall	205 958	75		
b) für Kapital-Versicherungen auf den Erlebensfall	147 878	62		
c) für Renten-Versicherungen	36 896	14		
d) für sonstige (Volks-) Versicherungen	85 997	35	476 730	86
7. Gewinn-Reserven der Versicherten			—	
8. Guthaben and. Versicherungs-Anstalten, bezw. Dritter			—	
9. Baar-Kautionen			—	
10. Sonstige Passiva, unerhobene Zinsen des Garantiefonds pro II. Sem. 1897	9 000	—		
Aus früheren Terminen	97	50	9 097	50
11. Ueberschuß			20 114	61
			1 715 214	91

Vorstehende Posten stimmen mit den ordnungsmäßig geführten Büchern überein. 66098

Berlin, im Juni 1898.

Die Revisoren.
C. F. W. Adolphi, gerichtlich vereideter Bücherrevisor. W. Martin, Gesellschaftsmitglied.

Berlin, im Juni 1898.

WILHELMA

Deutsche Kapital-Versicherungs-Anstalt

Der Aufsichtsrath, von Sasse. **Der Vorstand.** Bork. Zutrauen.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich
Die Subdirektion für das Grossherzogthum Baden:
J. A. Thelen, Mannheim, Q 1, 14.

Kaufmännischer Verein

Mannheim:
Sonntag, den 10. Juli a. c.

Familien-Ausflug

nach Hirschhorn-Eberbach,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung ergebenst einladen. **Abfahrt Vormittags 11**[11] vom Hauptbahnhofe mit Preisermäßigung. 66025

Wir bitten die Theilnehmer dringend, sich wegen der zu treffenden Arrangements bis **längstens Freitag Abend** in die auf dem Bureau aufliegende Liste einzuzeichnen.

Der Vorstand.

MAGGI kann den Hausfrauen auf's wärmste empfohlen werden, um, ohne große Kosten, mit wenigen Tropfen, stets eine vorzügliche Suppe zu machen. Zu haben bei 66029
M. Fuffer, G 7, 5.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, den 3. Juli ½6 Uhr Frühmesse. ½7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr Messe. 2 Uhr Christenlehre. ½2 Uhr Knaben des 3. und 4. Jahrgangs im Saal. ½3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. ½8 Uhr Aloysius-Andacht mit Predigt.

Schulkirche. 9 Uhr Kindergottesdienst.

Untere kathol. Pfarrei. Sonntag, den 3. Juli. Quartalfest der Corp.-Christi-Bruderschaft. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse. ½10 Uhr Predigt, Prozession und feierl. Hochamt. 11 Uhr hl. Messe. ½2 Uhr Christenlehre für die Knaben der 2 letzten Jahre. ½3 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaft. Halb 4 Uhr Vortrag und Andacht für den christl. Mütterverein.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 3. Juli. Halb 9 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen. 4 Uhr Nachmittagsandacht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Moritz Abenheimer

heute Vormittag nach kurzem Krankenlager im 35. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Mannheim, 2. Juli 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Montag, 4. Juli, Vormittags 10 Uhr** vom Trauerhause **B 6, 5** aus statt. 66086

Blumenspenden dankend verbeten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich hierdurch die traurige Mittheilung, von dem Ableben meines Freundes und langjährigen Theilhabers, Herrn

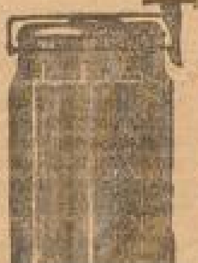
Moritz Abenheimer

Ich werde dem Verblichenen stets ein ehrendes Andenken bewahren und bitte um stille Theilnahme.

G. F. Doll i./Firma G. F. Doll & Cie.
Mannheim, den 2. Juli 1898. 66087

Schiller's Conserven-Büchsen

in Glas und in Blech



Größte Einfachheit — Absolute Sicherheit
Aeußerste Billigkeit — Peinlichste Sauberkeit

Bügelverschluß D.R.P. 40839 mit Porzellandeckel und patent. hohlem Ring ermöglichen es bei obigen Eigenschaften jeder, auch der ungeübtesten Hausfrau mit geringer Mühe, sich einen Wintervorrath von Früchten und Gemüsen zu beschaffen. — Ein belehrendes Werkchen über das Einlegen im Haushalte wird auf Wunsch gratis und franco versandt. Eine besondere Annehmlichkeit beim Kochen der Gläser bietet: 66009

Schiller's Conserven-Kochtopf;
derselbe gestattet das Kochen von Gläsern ohne jede Umhüllung und ohne Gefahr des Zerspringens in verschiedenen Größen auf einmal in Folge der Anordnung der Roste. Wir übernehmen nur für solche Büchsen Garantie, welche die Aufschrift: **„Patent Schiller"** tragen.

Fabrik Schiller'scher Verschlüsse Act.-Ges.,
Godesberg a. Rh.
General-Depot: **Mannheim** bei Herrn
Johs. Wollenschläger, Q 6 Nr. 10½.

Schwabenland & Erlenwein

Ludwigshafen. Bismarckstraße 85.

Aeltestes und größtes Fabriklager in

Eisschränken

für: 61716
Wirthe und Private.

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten
Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in **Mannheim** bei: **F. C. Menger,** N 2, 1, en gros & en détail. **Aug. Dreesbach,** U 1, 9. **A. Herzberger,** D 4, 8 (nur en gros). **A. Löwenhaupt Söhne,** en gros & en détail. **H. Knierlem. E. J. Stutzmann,** H 1, 13. **Louis Kander. Louis Marsteller,** O 2, 10. **Wilh. Jaeger. Wilh. Walter,** T 2, 8. Frau **L. Emig Wwe.,** Langstr. 20. **H. Futterer,** Schwetzingerstr. 101. **A. Schenk,** 2. Querstr. 16. **Franz Binnmöller,** Q 2, 6. Geschw. **J. u. O. Krust,** Schwetzingerstr. 4. **Friedr. Grether jr.,** Q 3, 9. **W. Lampert, Elise Eisenmann.** 58685

Annoncen

bringen Erfolg

wenn dieselben zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der Zeitungen getroffen wird.

Die Annoncen-Expedition **Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.,** ertheilt jede gewünschte Auskunft kostenfrei. Berechnet werden nur die Original-Zeilenpreise bei Gewährung höchster Rabatte. Reelle Bedienung, größte Leistungsfähigkeit. Vorherige Kostenrechnungen gratis und franco. 51888

Patent- und Musterschutz-Gesuche, Construktionen nach Angabe. Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44203
Anselm Luth, U 3, 20.

Alte Bücher einzeln wie in Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 55788
A. Bender's Antiqu. O 4, 17.

Metzer-Dombauloose à 3 Mark 30 Pf. sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften! Wiederum kommen **6261 Geldgewinne** zur Ausspielung!
Haupttreffer: **50,000** Mk., **20,000** Mk., **10,000** Mk. usw. **Metzer Dombau-Geldloose à 3.30 Mk.** Porto u. Liste 20 Pfg. extra versendet **Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Moritz Herzberger, Mannheim, E 3.** 65364

Hierdurch gebe ich bekannt, dass die seit 1895 in **Zweibrücken** bestehende **Ingenieurschule** zum 1. October d. J. nach **Mannheim** verlegt und daselbst als

Höhere Technische Schule zu Mannheim

weitergeführt wird. 65438

P. Wittsack
Director der Ingenieurschule zu Zweibrücken.
Das ausführliche Programm wird kostenlos zugesandt.

Süddeutsche Bank

D 6 Nr. 4 MANNHEIM D 6 Nr. 4
Telephon Nr. 250.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung.**
Provisionsfreie **Check-Rechnungen** und Annahme der Baareinlagen.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von **Coupons, Dividendenscheinen** und **verloosten Effekten.**
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 39640

Aufruf.

Ueber den südöstlichen Odenwald ist am 9. Juni ds. Jahres schweres Unglück hereingebrochen. Ein Wolkenbruch hat in weiter Ausdehnung große Zerstörungen an Gebäuden, Wegeanlagen und Grundstücken angerichtet. Gebäude und Brücken wurden weggerissen, Brunnenanlagen geschädigt und bedeutende Flächen angebauten Feldes durch Hinwegschwemmen des Bodens und Ueberfluthung mit Geröll und Steinen vollkommen entwerthet. Vieles Vieh ist ertrunken; Mobilien und Ackergeräthschaften weggeschwemmt, so daß der größte Theil der Bewohner sein ganzes Vermögen eingebüßt hat und an den Bettelstab gekommen ist. Am meisten geschädigt ist das Mümling- und Sensbachthal. Hilfe thut hier sehr noth! 63620

Alle Freunde des Odenwaldes und seiner Bewohner werden gebeten, ein Scherflein beizutragen zur Linderung des Unglücks. — Das Rauschen des Waldes und die Erholung, die er bietet, möge von edlen Spendern als Lohn betrachtet werden.

Freundliche Gaben werden entgegengenommen vom **Vorstand des Odenwald-Clubs, Sektion Mannheim-Ludwigshafen, Fr. Hafner, C 9, 3, wie in der Expedition d. Blattes.**

Zur Bade- u. Reise-Saison

empfehlen: 64770

Bade-Hüte und -Hauben in jeder Preislage,
Badewannen u. Waschbecken, zusammenlegbar,
Bade-Schwammtaschen und Reiserollen,
Reisekissen, Bibets, Reise-Irrigatoren und Seifendosen.

Hill & Müller
Gummiwaaren-Specialgeschäft.
N 3, 11. Kunststraße N 3, 11.

Abonnements-Einladung
auf den im 49. Jahrgange
täglich 2mal erscheinenden

Mainzer Anzeiger
(Mainzer General-Anzeiger.)

Der **„Mainzer Anzeiger"** (Mainzer General-Anzeiger) mit der Beilage **„Der Hausfreund"** ist das beste und reichhaltigste Blatt von Mainz und der weiteren Umgebung und erfreut sich infolge seines sorgfältig gewählten Lesestoffes der fortgesetzten Verbesserung und Erweiterung des textlichen Inhalts, sowie seiner nach jeder Seite hin vollständig unabhängigen Haltung, allgemeiner Beliebtheit.

Der Abonnementspreis beträgt durch die Post bezogen **excl. Bestellgeld** für das

III. Quartal 1898 nur Mk. 2.25

Probenummern werden 8 Tage lang stets gern gratis und franko übermittelt. 64849

Anzeigen für Mainz und Umgebung finden die **größte Verbreitung.** Der Insertionspreis beträgt **pro Annoncenzeile 20 Pfg., pro Reclamenzeile 40 Pf.;** bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Expedition des Mainzer Anzeigers
(Mainzer General-Anzeiger).

Einzige Zeitung in Mainz, welche täglich 2mal erscheint.

Die billigste und verbreitetste unparteiische Zeitung für Heidelberg und Umgegend, sowie das badische Unter- und Hinterland ist das

Heidelberger Tageblatt
(General-Anzeiger)

mit dem wöchentlichen Unterhaltungsblatt „Alt Heidelberg" (Perkeo).
Verkündigungsblatt für 15 Amtsbezirke.
Das „Heidelberger Tageblatt" erscheint **täglich,** außer Montags und hat unter allen in Heidelberg erscheinenden Blättern
nachweislich die größte Abonnentenzahl.
Täglicher Versandt nach über 520 Orten.

Abonnementspreis **nur** Mark 1.65 frei in's Haus pro Quartal. | Insertionspreis 15 Pfennig pro sechsgespaltene Petitzeile. Reclame 30 Pfg.

„Die lustigen Heidelberger"
erscheinen wöchentlich 8 Quartseiten stark, reich illustrirt und können zum Preise von 75 Pfg. vierteljährlich durch jede Postanstalt unter Postzeitungsnummer 4235 bezogen werden. 65096
Probeblätter gratis und franco.

Weinrestaurant zum Fürsten Bismarck

L 15, 10, in nächster Nähe des Hauptbahnhofes, Teleph. 1276
Prima Markgräfler-, Pfälzer-, Rhein- u. Moselweine.
59456 **G. Bärenklau.**

Bad- u. Luftkurort Kirnhalden

im bad. Schwarzwald. 62544
900 Fuß über dem Meere. — Eisenbahnstation Kenzingen.
Reizende geschützte Lage, inmitten üppiger Buchen- und Tannenwaldungen. Kräftige Bergluft, angenehme Ausflüge, schöne Gartenanlagen. Das Anwesen ist durch Neubau bedeutend vergrößert und allen Anforderungen genügend. Badeeinrichtungen entsprechend dem jetzigen Heilverfahren. **Mineral-, Fichtennadel-, Sool- und Salzbäder, elektrische, Heißluft- und Kohlensäurebäder und Dampf-Bäder.** Douchen, Milch- und Molkenkuren. Kur- und Speisesaal; Billard. Musik- und Lesezimmer, Forellenfischerei. **Pension Mk. 3.— bis Mk. 6.— incl. Zimmer.** Familienwohnungen billigst. Saisondauer Mai bis Oktober. Im Mai, Juni und September ermäßigte Pensionspreise. Arzt, Post und Telegraph im Hause. Telephonverbindung mit Kenzingen. Auf Bestellung Wagen an der Bahn. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt der Besitzer **J. Ganß.**

Nordseebad Langeoog.

„Der Führer durch die Nordsee-Insel Langeoog" gibt eingehendste Auskunft über alle Verhältnisse dieses schönsten Nordseebades und wird **umsonst** und **postfrei** versandt durch Direktor Diedrich Becker in **Emden.** 62936

Luftkurort Lindenfels

(die Perle vom schönen Odenwald).

Hôtel und Pension Victoria.

Schönste Kurlage am Wald und Promenade mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. 62517
Eigenthümer: **W. Obermeier-Rauch.**

Höhenluftkurort Wolfach (Kinzigthal).
„Hôtel und Pension zum Salmen."

Anerkannter bester Gasthof, gute Küche, reine Weine, Pension M. 4.50—5. Jagd, Forellenfischerei. Fuhrwerk im Hause.
Prospekte gratis. 62545 Besitzer **W. Krechtler.**

Luftkurort. **Eberbach a. N.** Sommerfrische.

Hotel Leininger Hof

aufs beste empfohlen. 61955

Titisee Station der Höllenthal-Bahn Schwarzwald-Hôtel u. Pension.

Neues, vorzüglich geleitetes Haus in bevorzugter Lage am See, 2 Min. vom Bahnhof; 72 Fremdenzimmer und Salons, elegante Säle, gedeckte Veranda, grosse Garten- und Parkanlagen, schattige Terrasse mit herrlicher Aussicht auf den See. Gelegenheit zu Gondelfahrten u. Fischfang; **Bäder im See und Hause.** Bei längerem Aufenthalt Pension zu mässigen Preisen. Prospecte auf Verlangen vom Eigenthümer
62520 **Friedrich Jaeger.**

Wolfach (Bad. Schwarzwald) Kiefernadelbad u. Luftkurort Bad-Hotel

mit grossem schattigen Garten.
Lawn-tennis. Elect. Licht. Sehr bescheidene Pensionspreise. Prosp. gratis. 61957 **R. Neef Wwe.,** Besitzerin.

Luftkurort

Hirschhorn

am Neckar.
Gasthof zum „Naturalisten"

Station der Linie Heidelberg-Würzburg in direkter Nähe des Waldes. Herrliche Lage im Neckarthal mit 2 Seitenthälern. — Alt renommirtes Haus. Vorzügl. Küche, gute Getränke. Bäder im Hause. Grosser schattiger Garten, geräumiger Speisesaal, aufmerks. Bedienung. **Pension** von **M. 3.50** an. **C. Stutz,** langjähr. Küchenchef in I. Hôtels. 61958

Soolbad Salzhausen im Großherzogthum Hessen.

Haltestelle der Nebenbahn Friedberg-Nidda. **Saison vom 15. Mai bis 15. September.** Prospecte durch die Gr. Hess. Badedirektion. 59882

Neustadt a. H. Bergstrasse.

Verkehrsstraße nach dem Schönthal, der Wolfsburg 2c.

Rendez-vous vieler Touristen! **Kielhöfers Bierkeller**
Große Garten-Restauration mit herrlicher Aussicht auf Neustadt und das Haardtgebirge.
Reine Weine. Münchener u. Bellheimer Biere.
62384] **Vorzügliche Speisen.**
Um gütigen Zuspruch bittet **A. Vervoort.**

Bergzabern, Luftkurort i. d. Pfalz,
Kurhaus Söllner, vorm. Holler

am Fuße der Vogesen inmitten von Tannenwälder in herrlichster Lage gelegen. 62691
Billige Pensionspreise. Vorzügliche Küche. Weine erster Firmen. Exportbier.
Besitzer: **H. Söllner.**

Gummi- Garten- und Straßenschläuche, montirt

und sonstige **Gummi- u. Asbestwaaren** liefert ohne jeden Preisaufschlag in alt bewährter Qualität. 62349

Gummi-Waaren-En-gros-Geschäft
G. H. Spalding, R 7. 32 am Ring.

Dr. Haas'sche
E 6, 2 Druckerei E 6, 2
empfiehlt

Eisenbahn-Frachtbriefe

100 Stück M. 1.—
bei grösserer Abnahme entsprechend billiger
Telephon 341

„HETTICH" selbstölendes

FAHRRADWERKE FREIBURG ACT. GES. FREIBURG i/B.
61523

Sämmtliche Reparaturen

an **Fahrrädern** werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt. 63661
S 5, 3. Wilhelm Mayer S 5, 3.

Fahrrad-Reparaturwerkstätte

P. & H. Edelmann, Nachf. Peter Edelmann
Mannheim. T 1, 2. Breitestrasse.
Telephon No. 916. 62641

Versicherungen gegen
Feuer-, Blitzschlag-, Explosions- u. Einbruchsdiebstahls-Schäden
gewährt die 62662
Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.
Vertreter für Mannheim: **Alfr. Glaser,** E 4, 12, Teleph. 1264.
Max Maienthal, B 7, 10.
Agenten werden gegen hohe Bezüge überall angestellt.

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig
ist so süss, dass der Süsswerth von
1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig
kostet. **1 Liter Kaffee zu versüssen kostet nur 1 Pfennig.**

Zu haben bei:
Carl Friedr. Bauer, K 1, 8.
Friedr. Becker, am Markt.
do. D 4, 1.
Hugo Beier, G 3, 1.
Leo Bender, P 3, 4.
Gg. Dietz, am Markt.
Ph. Gund, D 2, 9.
M. Hannstein, L 12, 13.
Jacob Hess, Q 2, 13.
Karl Kirchheimer, G 3, 16.
Gebr. Koch, F 5, 9/10.
Martin Köhler, H 8, 19.
Hch. Lehmann, Langstr. 18.
Jos. Sauer, K 4, 24.
A. Scherer, L 14, 1.
Aug. Thöny, Schwetzstr. 48.

Allein-Engros-Verkauf für Baden u. Pfalz bei:
J. Eschellmann & Co., Mannheim.
64860

Roman-Bibliothek
des
General-Anzeigers.

Für die zuletzt erschienenen Romane
Der Schwur der Rache
von Arthur Eugen Simson,
Wer?
von Ferdinand Runkel,
„In effigie"
von Wolfang Brachvogel
lassen wir eine überaus geschmackvolle
Einbanddecke in gepresster Leinwand
mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließlich Porto, 30 Pfennig. Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. — Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 30 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare **vor** dem

1. August

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 1. August in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir, bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.**

Der Erwerb.

Jeder, der **Geld verdienen** will, verlange sofort Gratis-Zusendung dieser Brochure. Kostenloser Nachweis lohnender Erwerbszweige für alle Kreise.
Verlag **„Der Erwerb",**
65062 Dresden-Neustadt.

Heilbronner 1895er Schillerwein.
Empfehle meinen garantirten
Natur-Schillerwein,
sowie **prima helles u. dunkles Bier** aus der Eichbaum-brauerei. 64935
Friedr. Traub,
„Zur Ringbahn", K 4, 18.

Echt chinesische Mandarinendaunen
garantirt neu und bestens gereinigt, das Pfund Mk. 2.85, silberweiße Gänsedaunen, das Pfund Mk. 3.50, Ia.-Sorte, hellweiß, das Pfund Mk. 4.50. Anerkanntvorzügl. Füllung für Oberbetten. Verpackung umsonst. Versende gegen Nachnahme. Preiscourant und Proben gratis und franko.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsbergerstr. 59.
Viele Anerkennungsschreiben
55186

Vertreter: **S. Siebeneck,** Rastatt.
U 6, 22. 64188
Berlin W. 8, Breslau, Köln, Leipzig, Stuttgart.

Dr. J. Schanz & Co
Patente
Sorgfältig, reell, schnell, billigst

Küchenkäfer,

Wanzen, Flöhe, Ameisen 2c. werden durch 62342a
Kropp's Universal-Käfer- u. Insectenpulver
sicher radical vertilgt. Zu haben in Packeten à 30 u. 50 Pfg.
Drogerie M. Kropp,
Kunststraße, N 2, 7.
Telephon 1270.

Kochherde

unter Garantie von
20 M.
an bei 65007
Wilh. Baumüller,
F 6, 3.

Zu haben
in den meisten Kolonialwaaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf d. Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzm. **„Schwan".**

Damen-Hüte
werden garnirt bei billigster Berechnung u. alte Zuthaten gerne verwendet. 59586
Q 5, 19, part.

Nachhülfe-Unterricht
in Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre 2c.
besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manneunter strenger aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. 35791
Näheres **U 6, 17,** Souterrain **Friedrichsring.**

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 9. Breitestr.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 3. Juli 1898.
100. Vorstellung im Abonnement A.

Margarethe.

Große Oper in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.
Dirigent: Herr Hofkapellm. Langer. — Regisseur: Herr Hildebrandt.

Doktor Faust . . . . . Herr Abel.
Mephistopheles . . . . . Herr Marr.
Margarethe . . . . . * * *
Valentin, ihr Bruder, Soldat . . . Herr Kromer.
Martha Schwertlein, Margarethens Nachbarin . Frl. Spiegel.
Siebel, } Studenten . . . . . Frl. Hübsch.
Brander, } Studenten . . . . . Herr Starke I.
Erster } Bürger . . . . . Herr Peters.
Zweiter } Bürger . . . . . Herr Hildebrandt.
Dritter } Bürger . . . . . Herr Starke II.
Vierter } Bürger . . . . . Herr Sachs.
* * * Margarethe: . . . . . Frl. Henriette Dima vom Stadttheater in Nürnberg als Gast.

Studenten. Soldaten. Bürger. Mädchen und Frauen. Volk. Geistererscheinungen. Engel.
Im 2. Akt: **Walzer.**
Im 5. Akt: **Bacchanal** (Walpurgisnacht).

Kassenöff. ½6 Uhr. Auf. präcis 6 Uhr. Ende n. ½10 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Große Preise.

Von Montag, den 4. Juli ab bleibt das Großherzogl. Hof- und Nationaltheater geschlossen. Erste Vorstellung nach den Ferien: **Donnerstag, den 1. September 1898.**

Wohne von **heute** an 66020

L 11, 24.

Franz Xaver Kreuttner,
Hof-Opernsänger.

Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Gönnern sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich heute in meinem neuen Hause

U 6, 19 Friedrichsring U 6, 19

meine Wirthschaft

„Zum Rosengarten"

eröffnet habe. 65935

Für **prima Pfälzer und Oberländer Weine,** sowie **Bier** aus der Moninger Brauerei Karlsruhe; **Mittags- und Abendtisch,** sowie **warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit werde ich bestens Sorge tragen.

Gefl. Zuspruch entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvollst
Karl Kupfer.

J. Hochstetter,
O 4, 1

Aechte orientalische Teppiche
(persisch, türkisch, indisch)
Gebet-Teppiche, Kelims
Karamannies
moderne und antique Exemplare.
Stündlig grosses Lager,
möglichst billige Preise. 57327

Deutsche Teppiche
in den feinsten u. haltbarsten Qualitäten.
Schmiedeberger
Smyrna-Teppiche.

Hypotheken-Darlehen

zu 3½—4½%, auch auf Privatschätzung, sowie **An- und Verkauf von Liegenschaften** vermittelt 63485

W. Gross, U 6, 27.

Die chemische Waschanstalt
M. Kuhn

Laden: Q 2, 14 Mannheim Laden: Q 2, 14
empfiehlt sich
im Waschen und Reinigen aller in diesem Fach vorkommender Artikel.
Handschuhe werden gewaschen und gefärbt.
Rasche und reelle Bedienung. 64921

Eine Freude
für die Hausfrau
ist es mit
Boehringer-Knaeble's
prima
Sparseifenpulver
zu waschen. 65913

Hohe Waschkraft bei denkbar größter Schonung der Wäsche.

Nur echt wenn mit dem Wappen und mit obiger Firma versehen.

Preis per 1 Pfund 25 Pfg., ½ Pfund 15 Pfg.
Zu haben in **Mannheim**
bei Herrn **Johann Schreiber**
und in dessen sämmtlichen Filialen.

Vermischtes

Bücher-Führung & Revision d. ält. geb. Kaufmann. Näher. unter Nr. 65972 in d. Exp. ds. Bl.

Bäckerlehrling gesucht. 66024 **Eberlein,** H 3, 18.

Ein **Kind** wird in Pflege genommen. Q 5, 17, part. 65623

Besitzer eines Federnfuhrwerks übernimmt für eine Fabrik oder Geschäftshaus das tägliche Befördern von Waaren oder sonst leichterem Artikel. Schnelle und sich. Beförderung w. zugesichert. Näh. in der Exped. 64056

Wegen Ausdehnung des Geschäftes ist die Abtheilung für männliches Personal eines bestrenommirten Placirungs-Institutes abzugeben. Gefl. Off. an die Exped. unter Nr. 65377.

Wer liefert 66019
Fichtenholz
in größeren Quantitäten nach dem Niederrhein. Offerten unt. Nr. 66019 an die Exped. d. Bl.

Verloren

Goldenes Medaillon mit Kinderphotographie, verloren. Abzugeben geg. Belohnung **L 13, 14, part.** 65944

Ankauf

Rentables Haus
zu kaufen gesucht. 66022
Offerten unter W. R. 66022 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Ladeneinrichtung
billig zu verkaufen. 63386 **J 4, 1.**

Leere Kisten zu verkaufen bei 66006
Wilh. Richter, C 1, 7.

Stellen finden

1 Spengler u. Installateur auf dauernde Arbeit bei guter Bezahlung gesucht. 65971
Mittelstrasse 29.

Ein junges anständiges
Mädchen oder Bursche
nicht über 16 Jahre zum Austragen gesucht. 65998
Blumenh. **L. Hochstritt, E 4, 17.**

Ein ordentl. **Mädchen** sofort gesucht. **F 3, 16b,** 3. Tr. 65984

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeit sof. ges. U 4, 9. 66015

Stellen suchen

Ein tüchtiger **Zimmermann** sucht Stelle als **Treppenarbeiter** oder **Polier.** 66021
B. Hirth, Feudenheim.

Ein **Fräulein** mit besten Zeugnissen
sucht Stellung
in einem **Kurz- oder Schuhwaarengeschäft.** Gefl. Offert. u. **K. 62038b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 66027

Miethgesuche

Gesucht in angenehmer Lage **Wohnung** von 6—7 Zim. und Zubehör, nicht üb. 3. Stock, in bescheid. Preislage per Oktober. Eckwohn. bevorz. Off. m. Preisangabe u. Nr. 65565 a. d. Exped.

Gebild. ält. gef. Herr sucht möbl. u. zu theures Zimmer. Off. unter Nr. 65972 an d. Exp. ds. Bl.

Per 15. Juli oder später wird von einem **Fräulein** ein freundl. möbl. Zimmer mit Mittagstisch gesucht. 66014
Off. mit Preisangabe unt. No. 66014 an die Exped. d. Bl.

Läden

U 4, 9 Werkstätte oder für Lagerraum z. v. 65589

Zu vermiethen auf ein halbes Jahr, 1 Laden mit kleiner Wohnung. Im 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche vom 1. Oktober an bis nächsten April. Näh. P 2, 8. 65552

Bureaux

C 7, 7b **Comptoir,** bestehend in 3 Räumen und Keller zu vermiethen. 65150
Näheres 2. Stock.

L 2, 6 part., 3—4 Zimmer zu Bureau od. Wohnung bis Juni zu v. 65445

Comptoir u. Lagerraum
evtl. mit großem Keller zu verm. Näh. in der Exped. 64504

Zu vermiethen

Unsere bisherigen **Bureau- und Lagerräume** 65602
B 5, 20 stehen ab 15. Aug. zur Vermiethung.
B 5 6, 3. Stock, Wohnung von 8 Zimmern sogleich zu vermiethen.
Auskunft **B 5, 20,** Compt.
Gebrüder Mayer.

Schillerplatz
1. Ein 2. Stock, Mk. 1000.—; 2. ein **Vereinslokal;** 3. ein **Saal** für Tanzmeister sofort oder später zu vermiethen.
Stützel, Liegenschafts-Agentur, P 6, 20. 65464

C 2, 6 helles Galleriezim. zu 5 Mk. a. n. sol. Person zu vermiethen. 65917

C 2, 9 1 schöne Mansarden-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 64291

C 4, 4 1 leeres Zim. in d. Hof geh., an eine ruh. Pers. zu verm. Näh. 2. Stock. 65758

D 2, 11 eleganter 3. Stock, 8 bis 10 Zim., ev. getheilt, zu vermiethen. **Näheres 2. Stock.** 65246

D 3, 4 sehr schöne Wohnung mit Abschluß, 5 Zim., Küche ev. mit Magdkammer per 1. August zu verm. 65829

D 4, 6 4. St., (Eckwohn.), 5 Zimmer, auf die Str. gehend, Küche u. Zubehör per Mitte Juli zu verm. 64485

D 7, 21 6—7 Zim. u. 3 Zim. u. Küche; daselbst Magazin u. Compt. z. v. 65145 Näh. D 7, 20, Hinterh., part.

E 8, 8 2 Zim. u. Küche zu ver. Näh. part. 66006

E 8, 9 2. St., 5 Zim. u. Küche bis 1. Okt. zu v. 65629

F 5, 8 1 Wohn. im Hth. zu v. Näh. part. 65472

F 7, 19 part., 5 Zimmer u. Zubehör per Juni oder später zu verm. 64331
Zu erfr. bei **Jac. Sternheimer.**

G 7, 42 Zim. u. Küche i. 2. St. sof. zu v. 64972

H 7, 10 3 neu hergerichtete Zim. u. Küche, sof. oder spät. zu verm. 65768
Näheres Wirthschaft.

H 8, 25 3 u. Küche a. kl. Fam. z. v. Näh. 2. St. 65772

H 9, 31 4. Stock, 3 große Zim. mit Zubehör per Anfang Sept. zu v. 65028

H 10, 28 1. St., 2 große Zim.-Wohn. 4. St. 2 Zim.-Wohn. u. 1 Zim.-Wohn. per 1. Aug. zu verm. 66017

J 5, 15 Part.-Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör nebst Werkst. u. gr. Hofraum bis Aug. z. ver. Näh. 2. St. 65483

J 7, 1 2 Zim. u. Küche, (Abschluß) a. ruh. kinderl. Fam. z. v. Näh. 1 Tr. 66004

J 7, 12 ein gr. kein. Logis, Zim. u. Küche, sof. zu vermiethen. 65840

K 2, 7 Part.-Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Keller zu vermiethen. 65881

K 2, 17 Ringstr., 5. Stock, 3 Zimmer m. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. 3. Stock. 65988

K 9, 13 2 Zim. u. Küche zu verm. 65146

L 2, 4 2 leere Part.-Zim. an einen Herrn sofort zu vermiethen. 65788

L 2, 8 Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. Näh. Laden links. 65284

L 11, 2 3. St., Wegzugs halb. 4 schöne groß. Zim., Mädchenzim. und Zubehör auf 1. Okt. ev. früher zu v. 65992

L 15, 6 4. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör pr. Septbr. zu vermiethen. Näh. B 7, 9, part. 65137

M 2, 15a & b. Neubau.
Hochelegante Wohnungen, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer nebst Dachkammern ꝛc. zu verm.
Näh. L 2, 12, 2. St. 63647

M 5, 3 2 große Part.-Räume, 2 Läden mit je 2 anstoß. Zimmern, Magazin, für Engros-Geschäfte od. Bureau geeignet, auf 1. Oktober od. spät. zu v. Näh. O 4, 13, 2. St. 66011

N 3, 4 große Wohnung, best. aus 10 Zim. mit allem Zub., a. als Geschäftslokalität sehr geeignet, pr. 1. Juli zu verm. Näh. parterre. 59175

N 3, 16 ein 3. St., 6 Zim. u. Küche, neu hergerichtet, sofort oder später zu vermiethen. 65780

N 4, 21 1 Zim. zu verm. Näh. part. 65683

P 1, 2 Breitestr. (Neubau), elegante Wohnung, mit Balkon, 4 Zim., Küche nebst Zub. pr. sofort zu vermiethen. Näh. im Hutladen. 63937

P 4, 14 3. Stock, 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 65597

P 5, 12 1 Parterre-Stock, 6 Zim. mit allem Zubehör per 1. Juli oder später zu vermiethen. 64622
Zu erfragen nur zwischen 12 und 3 Uhr ebendaselbst im 2. Stock.

P 7, 22 3 Tr., 5 Zim. u. Zubeh. pr. 1. Juli zu verm. Näh. part. 59197

Q 7, 16 4. St., 3 Zimmer, Badezim., Kammer ꝛc. per 1. Okt. zu verm. 64965
Näheres **Q 7, 13,** part.

Q 7, 9 2 helle leere Zimmer mit schöner Gartenaussicht zu verm. 65671
Näh. daselbst 3. Stock.

R 6, 2 1 Zimmer u. Küche sof. z. verm. 65916

S 4, 15 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 1. St. 65127

Friedrichsring
R 7, 33,
2. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör und Balkon zu vermiethen. 60125

S 4, 18 ein großes Mansarden-Zimmer an kinderlose Leute zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 65663

U 3, 10 1 Tr., infolge Versetzung eine schöne Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör auf Anfang August od. September zu vermiethen. Näheres parterre. 65164

U 4, 9 2. Stock, fünf Zimmer und Zubeh. sofort oder später zu verm. 65598

U 5, 3 2 u. 4 Z. u. Küche zu verm. 65968

U 5, 6 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 65155

Kaiserring 14 3 elegante gr. Zim. mit Veranda, Küche und sonstig. Zubehör „Parterre" auf Oktober zu vermiethen. 65866

Friedrichsring 46
eleganter 2. Stock, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Mansarden ꝛc. per sofort oder später zu vermiethen. 65125

Breitestrasse schöne Wohn., 3 größere und 1 klein. Zimmer, Belvedere, Magdkammer und Kellerraum per 1. Okt. zu verm. Näh. **K 1, 8,** part. 65943

Rosengartenstr. 17
schöne Wohnung von 8 Zim., Bad und Zubehör per 1. Okt. preiswerth zu verm. 65934
Näheres bei **Fr. Sattler,** Kaiserring 30, 3. Stock.

Friedrichsring, abgeschloss. Wohn., 3. Zim., Küche u. Magdk. zu v. Näh. **C 8, 20.** 63986

Neubauten
Lameystrasse 9 u. 11.
Parterre 6 Zimmer, Badezimmer ꝛc., I., II. u. III. Stock je 7 Zimmer, Badezimmer ꝛc., elegant ausgestattet, per Juli zu vermiethen. Näh. bei
Gg. Kallenberger, Baumeister, **L 14, 15,** parterre.

Rheindammstr. 10, Neubau, nächst der Lindenhofüberführung, part., 5 Zim., Badezim. ꝛc., 2., 3. u. 4. Stock, je 6 Zim., Badezim. ꝛc., elegant ausgestattet, nach hinten Aussicht in schöne Gärten, bis 15. Sept. oder 1. Okt. zu v. Näh. Neubau oder Meerfeldstraße 12, part. 65588

Collinistr. Nr. 20,
3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Balkon u. Zubehör, abgeschl., mit u. ohne Bad per 1. oder 15. Juli zu vermiethen. 64792
Näheres **F 5, 1,** Eckladen.

Bismarckstr., 4. St., 7 Z. u. Zubehör zu verm.
Näh. **G 8, 20.**

Renneröhofstraße 10,
Neubau, vis-à-vis dem Schwanengarten, eleganter 2. Stock, 6 Zimmer, Küche, Badezim. und allem Zubehör bis 1. Juli z. v. Näh. L 15, 2, 2. St. 64829

Keplerstraße 16a eine Wohnung, 4 kleinere Zimmer u. Küche, per August zu verm. 64928

Gr. Wallstadtstr. 27, zwei Wohn. m. je 2 Zim. u. Küche bis 15. Juli od. später zu verm. 64990

In der Nähe des Industriehafens, **Mittelstraße 146/148,** sind Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche, ferner ein Laden, auch für Bureau geeignet, zu verm.
Näheres **Dammstraße 5,** bei Wirth Wagner. 65921

Wallstadtstr. 48, 3. St., fr. Aussicht, 2 sch. Zim., Küche u. Zub. bill. z. v. Zu erfr. part. l. 65984

Breitestraße (Oberstadt), kl. Wohnung, bestehend aus 3 Zim. u. Küche bis August an ruhige kinderlose Leute zu v. 63960
Näh. in der Expedition d. Bl.

Große Wallstadtstraße 52, 2. St., Balkonwohn., 3 große Zimmer, Küche, Speisekam. u. sonst. Zubehör per 1. Okt. z. v. Näh. daselbst 3. Stock. 65950

Große Wallstadtstr. 58, 4 Zimmer mit Balkon nebst Zubehör per 1. Sept. z. v. 65824

Amerikanerstr. 17,
2. Stock, 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 65116

Gontardstraße 23, 2. Stock, 3 Zimmer, Küche und 1 Mansarde zu verm. 65510

Abgeschlossene Wohnung. 2 Zimmer mit Zubehör in ruh. Hause sof. od. spät. zu verm. Näh. **Seckenheimerstr. 56, 2. St.** 65969

Collinistraße Nr. 10, abgeschlossene Wohnungen von 4 Zimmer, Küche, Badezim. und Zubehör zu verm. 59608
Näh. **Friedrichsr. 36,** part.

Langstr. 51, am Marktplatz, Neckarvorstadt, 2 gr. Zim. u. Küche auf d. Str. geh. zu v. 65807

Zu vermiethen in gutem Hause (Neubau), 1 Wohnung, 7 Zim. (2 Balkon), Küche, Badezimmer u. Zubehör pr. sofort oder später, 1 Wohnung, 3 oder 4 Zimmer nebst Küche u. Zubehör per 1. September d. J. 65618
Näheres Seckenheimerstr. 60.

Parterre-Wohnung.
4 Zimmer, Küche, Keller, 2 Kammern per 1. Okt. z. ver. Näh. **K 8, 20, 2. St.** 65459

Auf Mitte Juli im 2. Stock 3 schöne **Zimmer,** Küche und Speisekammer und sonstiges Zubehör zu vermiethen. Zu erfahren H 3, 38, part. 63667

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. St., ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 65148

B 5, 3 part., ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzim., mit separatem Eingang an einen soliden Herrn zu verm. 64821

B 6, 1a 4. St., 1 anständ. Fräulein find. p. 1. Juli möbl. Z. m. g. Pens. 66073

B 6, 13 3. St., 1 mbl. Zim. mit sep. Eing. an 1 Herrn per 15. Juli zu v. 65909

C 2, 6 2 Treppen, möblirtes Wohn- u. Schlafzim. per sofort zu verm. 65019

C 3 Café p. Oper. Ein möbl. **Zimmer** mit Pension M. 60 zu vermiethen. 65400.

C 4, 10 1 schön möbl. Zim. p. 1. Juli z. v. 64403

C 4, 19 1 Trp., gut möbl. Zim. mit sep. Eingang zu vermiethen. 65933

C 4, 20 1 Tr., **gut möbl. Zimmer** sofort od. bis 15. Juli zu verm. 65942

D 2, 9 Planken, 2 Treppen, großes fein möblirt. Zimmer sofort billig zu vermiethen. 64971

D 4, 5 3 Tr., fein möbl. Z. sof. zu verm. 65786

D 4, 6 1 f. möbl. Zim. sof. zu verm. 65914

D 4, 17 1 möbl. Zimmer zu verm. 65975

D 5, 3 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 65979

D 5, 7 3 Tr., ein gut möbl. Zim. sof. zu v. 65811

D 6, 13 1 Tr., hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiethen. 64487

D 6, 13 2. St., möbl. Zim. an Herrn oder Dame zu verm. 65999

D 7, 16 3. St., gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. z. verm. 61231

D 7, 19 3 Tr., e. gr. g. mbl. Zim. sof. z. v. 65466

D 7, 20 hochpart., 1 gut mbl. Zim. mit Klavierbenützung auf die Str. geh. bis 1. Juli zu vermiethen. 64981

E 2, 3 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 65775

E 2, 6 4. St., möbl. Zim. zu verm. 65108

E 3, 5 2. Stock, möbl. Zim. zu verm. 65641

E 3, 8 1—2 schön möbl. Zim. sofort zu verm. 65961

E 7, 14 2. St. e. g. mbl. Zim. sof. od. spät. z. v. 64771

F 3, 13½ 1 gut möblirtes per 1. Juli oder später zu vermiethen. 65268

F 4, 5 2. St., einfach möbl. Zim. z. verm. 65558

F 8, 16b 3 Tr., gut möbl. Zim. sof. z. v. 66176

G 2, 7 **Speisemarkt,** fein möbl. Zimmer, nebst anstoßendem Schlafkabinet per sofort zu vermiethen. 65171
Zu erfragen im Laden.

G 3, 1 an möbl. Zim. an 1 Fräulein z. v. 65619

G 7, 4 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu ver. 66016

G 8, 22b gut möbl. Zim. zu verm. 66029

H 4, 16|18 2. St., 1 schön mbl. Zim. n. d. Str. geh. bis 1. Juli zu vermiethen. 65607

H 7, 7 möbl. Zimmer bill. z. vermiethen. 65815

H 8, 19 3. St., rechts, ein schön möbl. Zim. mit 2 Betten und Kost an 2 anst. Leute zu vermiethen. 65129

H 8, 23 4. St., 1 möblirtes Zimmer an 1 Herrn oder Dame zu verm. 65118

H 9, 1 4. St. lks., gut möbl. Zim. zu v. 65215

H 9, 2 3 Tr., ein mbl. Zim. mit 2 Bett. z. v. 65618

H 9, 5 1 Tr., 1 fein möbl. Zim. sof. od. spät. zu v. 65477

H 9, 12 4. St., mbl. Zim. an 1 Fräul. z. v. 65605

H 9, 17 2 Tr., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 65870

H 9, 22 3. St., 1 mbl. Zim., sep. Eing., bez. zu vermiethen. 65764

H 9, 33 1 Tr., 2 möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren event. m. Pens. zu verm. 65142

J 2, 20 möbl. Part.-Zimmer mit separ. Eingang zu vermiethen. 65256

J 4a, 3 Rend. 3. St. lks., 1 sch. möbl. Zim. pr. sof. zu vermiethen. 65668

J 8, 5 3 Tr., schön möbl. Zim., monatl. Mk. 18 mit Kaffee zu verm. 65191

K 1, 7 Groß. Zim. m. Alkov an ruh. Person sof. zu verm. 66007

K 1, 12 4 Tr., gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 66012

K 9, 16 2 Tr., 1 g. möbl. Zim. zu v. 65958

L 2, 3 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 65681

L 2, 4 1 gut möbl. Zimmer sof. zu v. 65787

L 4, 12 fein möbl. Zimmer sofort beziehbar mit oder ohne Pension z. v. 65781

L 6, 5 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 65173

L 6, 5 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. bis 1. Juli zu v. 65027

L 13, 20 1 Tr., 1 g. mbl. Zim. zu v. 66005

L 14, 2 Nähe des Bahnhofes, 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. mit oder Pens. zu v. 65101

L 15, 6 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 65401

L 15, 6 1 Treppe, Nähe d. Bahnhofs, ein **gut möb. Zimmer** z. verm. 65919

M 3, 9 2. Stock, 1 f. möbl. Z. sof. zu v. 65812

N 2, 2 1 fein mbl. Balkon-Zim. sof. zu v. 65820

N 2, 9½a 2 Tr. lks., für 2 Lehrlinge, ein gr. schön mbl. Zim. mit 2 Betten sofort bill. zu vermiethen. 65608

N 4, 24 mbl. Part.-Zim. m. guter Pension sof. zu vermiethen. 64889

O 6, 2 1 Treppe, ein möbl. Zim. an ein Fräul. zu vermiethen. 64933

P 2, 2 2. Stock, 1 g. möbl. Z. sof. zu verm. 65611

P 3, 3 2 Tr., möbl. Zim., a. d. Str., m. sep. Eing. a. sol. Herrn bill. z. ver. 65668

P 4, 1 2 Tr., 1 schön mbl. Zim. m. Pens. sof. zu v. 65809

Q 2, 22 5—8 Zim. pr. Okt. zu verm. 65497
Näh. 3. Stock Vorderh.

Q 3, 19 4. St., links, ein möbl. Zim. sofort oder 1. Juli zu verm. 65168

Q 4, 10 möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 65879

Q 4, 17 part., 1 möbl. Zimmer, auch unmöbl. Zimmer an ein Fräulein zu vermiethen. 65513

Q 5, 14|15 1 Tr., gut mbl. Zim. zu verm.
Näheres im Laden. 65701

R 3, 5½ 2. St., 1 sch. mbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 65752

Q 7, 14a 1 schön möblirtes Zimmer zu verm.
Näheres parterre. 65079

S 1, 10 ein möbl. Zim. zu vermiethen. 65624

S 1, 15 2 Tr., fein möbl. Zim. z. ver. 65816

S 1, 17 2 Tr., gr. f. möbl. Zim. sof. z. v. 65856

S 4, 1 4. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 65898

S 5, 3 2. St., 1 fein möbl. Zim. zu verm. 65502

S 6, 3 Ringstr., 2 Tr., fein mbl. Zim. z. v. 65861

S 6, 3 1 Trep. rechts, Friedrichstr., gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. 65956

T 5, 8 part. ein fein möbl. Zim. mit o. ohne Klavierbenützung z. verm. 65122

U 3, 13 2. St. lks., pr. sof. ob. sp. 1 mbl. Zim. zu v. 65589

U 5, 11 3. Stock, 1 mbl. Z. sof. zu v. 65703

U 5, 13 2 Tr., 1 fein möbl. Zim. mit od. ohne Klavier sof. od. später z. v. 62113

U 5, 15 1 Tr. h., Friedrichsring, ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 65684

U 5, 17 3. St. r. sch. mbl. Zim. bill. z. v. 65583

Ringstraße, 1 Tr., 2 eleg. mbl. Zim., (Salon- u. Schlafz.) m. Balk. v. 1. Aug. z. v. Näh. im Part. 66069

Rheindammstraße 17,
3 Treppen, schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.
Preis Mark 14. 59264

Rheindammstr. 53, 4. St. r., 1 f. möbl. Zim. sof. zu v. 65986

Bahnhofplatz 9, 1 Tr., 1 möbl. Balkonzimmer zu verm. 65850

Schwetzingerstr. 14, part., 1 gut mbl. Zim. sof. zu verm. 65639

Tattersallstraße Nr. 11, 3. Stock, schön möblirtes Zimmer sofort zu verm. 65683

Tattersallstraße 24, elegant mbl. Wohn- u. Schlafzim., 1 Tr. h., p. 15. Juli ev. früh. z. v. 66010

Neckarauer Uebergang. Biebhofstraße 2, 3. Stock, schön möbl. Zim. mit eventl. Klavierbenützung an ein. bess. Herrn od. Frägl. zu v. 65852

In schöner Lage ist ein bess. möbl. Schlaf- nebst Wohnzimmer an einen Herrn sofort zu verm. Näheres im Verlag. 60209

Schön möblirtes Zimmer
in der Oberstadt
an ein anständiges **Fräulein** sofort zu vermiethen. 66058
Näh. in der Exped. ds. Bl.

1 gut mbl. Zim. an 2 anständ. Herren sof. zu v. Näh. i. Verl. 65596

Schlafstellen

F 5, 15 4. St. gute Schlafstelle z. v. 65450

G 7, 39 4. St., 1 Schlafst. zu vermiethen. 65592

H 8, 25 Schlafst. a. bess. Mädch. z. v. Näh. 2. St. 65779

J 5, 4 2. Stock, Schlafstelle sof. zu vergeb. 65321

Kost und Logis

E 2, 4|5 3 St., noch Herren finden g. Mittag- und Abendtisch. 64447

F 4, 21 4. St., 1 anst. jung. Mann find. Kost und Logis. 66012

N 4, 24 1 Tr., g. bürg. Mittag- u. Abendtisch. 64459

G 8, 22b gut bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch in und außer d. Hause. 66000

E. Helfft, Mannheim, E 2, 18, Planken.

Großer Inventur-Ausverkauf.

Ich will mein bedeutendes **mehrere tausend Stück** umfassendes Lager in

wollenen und seidenen Kleiderstoffen

vor der am 15. Juli stattfindenden Bilanz verkleinern und biete dem geehrten Publikum etwas ganz

Aussergewöhnliches.

Von Montag, den 4. bis Montag, den 11. Juli

gewähre ich auf

sämmtliche Kleiderstoffe in **Wolle, Seide** und **Baumwolle,**
auf **Gardinen, Unterröcke** und **Blousen** ohne Ausnahme einen

Rabatt von 20 Prozent

die gegen Baar an der Kasse in Abzug bringe.

65908

Bekanntlich ist auf jedem Stück der Preis in Zahlen deutlich vermerkt.

Selten günstige

Kaufgelegenheit

Vom 1. Juli bis 15. Juli bringen
wegen vorgerückter Saison
die noch vorhandenen großen Lagerbestände in

Sommerartikel

mit

20 Procent Rabatt

zum Verkauf.

Grosse Posten Knaben-Waschanzüge, sowie einzelne Blousen und Hosen.
Grosse Posten Kinder-Kleidchen, Stickerei u. Waschstoffe.
Grosse Posten Damen-Unterröcke in Moiré, Leinen und Battist.
Grosse Posten Damen- u. Kinder-Strümpfe, Söckchen in schottisch, braun und schwarz.
Grosse Posten Damen-Handschuhe.
Grosse Posten Touristen-Hemden, Sweaters u. Strümpfe, Radfahrer-Gamaschen u. Gürtel.
Grosse Posten Tricotagen, Hemden, Hosen u. Jacken.
Grosse Posten Frottier-, Hand- und Badetücher, Bade-Anzüge.
Grosse Posten Wasch-Cravatten, schöne helle und dunkle Dessins, Regattes-, Diplomates- u. Selbstbinder.

Die in den Auslagen trüb gewordenen
Damen- und Kinder-Wäsche, Kopfkissen u. s. w.
werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Gebr. Lindenheim,

E 2, 17, Planken, **E 2, 17.** 65872

Gediegene, feine französ. Conversation u. Unterricht, schöne echte Aussprache, eig. Methode lehrt in kurzer Zeit ein Frl. Langjähriger Aufenthalt in Paris. Gefl. Off. u. S. B. Nr. 65615 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gründliche Nachhilfe in **Latein, Griechisch, Französisch, Rechnen** und **Deutsch** wird **ertheilt.** 64272
Näh. in der Expedition dieses Blattes.

Prima 2. Hypotheke von
8000 Mark
dreifache Sicherheit, städträthlich geschätzt, von promptem Zinszahler zu $4^1/_2$% gesucht. Vermittler verbeten.
Offerten unter Nr. 65680 bef. die Exped. ds. Bl.

Ia. zweite Hypotheke
v. **5000 Mk.**, dreifache Sicherheit, stadträthlich geschätzt, von promptem Zinszahler zu $4^1/_2$% gesucht. Vermittler verbeten.
Offerten unter Nr. 65682 bef. die Exped. ds. Bl.

Mk. 20,000.—
auf gute II. Hypotheke auszuleihen. Offerten unter Nr. 65808 an die Exped. dss. Bl.

Heidelbeeren.
Suche Abnehmer dafür, in Körben oder Fässer geliefert.
Düring in Heidelberg, **Anlage 38.** 65759

Sommeraufenthalt.
In schöner Gebirgsgegend, waldreich, nahe bei Mannheim, möbl. Zim. zu v. Näh. im Verlag. 65872

Ein Sud 65606
Malztreber
ist noch pro Woche abzugeben.
Bierbrauerei Durlacher Hof, A.-G. vorm. Hagen, Mannheim
Käferthalerstr. Nr. 168/172.

Hunde Scheeren.
J. B. Kaiser, G 5, $17^1/_2$
Hunde Frisiren. — Hunde Coupiren. 1501

Kranke Hunde werden in Pflege genommen.
Hunde Waschen.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 38869
Q 5, 19, parterre.

Schürzen

65909

Der Artikel „Schürzen" bildet eine mit besonderer Sorgfalt gepflegte Spezialität des Manufakturwaaren-Stapelgeschäfts von

Ludw. Feist-Hochstetter

F 2, 8 Kirchenstrasse **F 2. 8.**

Neuheiten in **Damenschürzen** von 10 Pfennig an
in **Kinderschürzen** von 25 Pfennig an
in unübertrefflicher Auswahl und Preiswürdigkeit.

Mein 65823

Gold- u. Silberwaaren-Geschäft

befindet sich jetzt

N 1, 3, Kaufhaus.

Indem ich mich bei Bedarf bestens empfohlen halte, zeichne
Hochachtend

Hermann Prey,
früher C 2, 11 u. N 2, 6 Kunststraße.

Thürschliesser

empfiehlt unter Garantie 46504

R 3, 2. Carl Gordt. R 3, 2.

Benz & Cie.
Rheinische Gasmotorenfabrik **Mannheim.**
„Motor Benz" mit Glührohrzündung
stehender und liegender Construction für Gas- und Petroleum-Ligroin.
4300 Motore mit
22000 Pferdekräften abgeliefert.
Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.
Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospecte kommen zu lassen. 65708